

Das Phänomen „Basketball“

Erfindung – Begeisterung – Verbreitung

Das Basketball-Spiel, mehr als ein Jahrhundert alt, wurde von J. Naismith erfunden. Seine Erfindung weist zwei bemerkenswerte Parallelen zur Erfindung des Schießpulvers durch Berthold Schwarz auf, nämlich

- die ungeheuerliche explosive Wirkung sowie
- die Tatsache, daß es sich in beiden Fällen um die Wiederentdeckung handelt, wobei sich allerdings beide Erfinder dieser Tatsache nicht bewußt waren.

Die Entdeckung des Schießpulvers durch die Chinesen geriet ebenso wieder in Vergessenheit wie ein von verschiedenen Kulturvölkern gepflegtes basketballähnliches Spiel.

Wissenschaftler haben nachgewiesen, daß ein solches TOP-TAPOK genanntes Spiel, bei dem ein Ball durch einen Ring geworfen werden mußte, bereits von den Mayas, den Azteken und den Inkas und vor nahezu 1000 Jahren unter der Bezeichnung SOULE-PICARDE von den Normannen gespielt wurde.

Der persische Philosoph Omar Khayyam (1100 n. Chr.) sagt in einem seiner Sinnsprüche:

„Du bist der Ball, mit dem das Schicksal spielt,
weil Gott, der willenslose Bälle wirft,
seit 1000 Jahren nach dem Fangkorb zielt.“

Wie das Phänomen „Basketball“ der jüngeren Zeit entstand und sich von der Idee eines Genies bis zur bedeutendsten Sportart der Welt mit mehr als 400 Millionen Spielern in der Welt (die FIBA hat z. Zt. 213 Nationen als Mitglieder) und in Deutschland entwickelte, wird nachfolgend dargestellt.

SPRINGFIELD

1891 (Massachusetts – USA)

Studenten der Internationalen Sporthochschule der Y.M.C.A. (Christlicher Verein junger Männer) fordern vom Direktor der Schule, Dr. Luther Gulick, ein Spiel als Alternative zu der eintönigen Gymnastik, das im Winter in der Sporthalle und im Sommer im Freien betrieben werden kann, um so auch die langen Winterabende abwechslungsreicher gestalten zu können. James Naismith, geboren am 6. 11. 1861 in Almonte (Ontario – Kanada), ist Dozent an der Sporthochschule. Im Dezember fordert Dr. Gulick Naismith auf, ein den Wünschen der Studenten entsprechendes Spiel zu finden. Nach 15 Tagen ist das Werk -vollbracht, ein wahres Wunder – wie es kaum ein vergleichbares gibt –. Am 21. Dezember um 11.30 Uhr heftet der 30-jährige Naismith die mit der Maschine auf 2 Seiten geschriebenen 13 „Original-Regeln“ an das Mitteilungsbrett. Anschließend wird das Spiel zum ersten Mal nach den von Naismith festgelegten 5 Grundprinzipien und 13 Regeln von zwei Teams mit je 9 Spielern gespielt. „Zwei Pflirsch-Körbe“ sind an den schmalen Seiten der Sporthalle in einer Höhe von 10 Feet (3,048 m) angenagelt, in die der Ball geworfen werden soll. Das erste Spiel endet 1:0. Die Studenten nehmen das neue Spiel mit großer Begeisterung an.

1892 Die Euphorie für das neue Spiel ist allgemein „sehr, sehr groß“. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Kunde von diesem neuen Spiel. Die ersten gedruckten Basketballregeln erscheinen am 15. Januar in der Schulzeitung „TRIANGLE“. Colleges und High-Schools nehmen das Spiel auf. Frank Mahan, der Klassensprecher, will das neue Spiel „NAISMITH-BALL“ nennen, was Naismith jedoch ablehnt. Mahan sagt darauf: „Wir haben einen ‚Basket‘ (Korb) und einen ‚Ball‘, warum nicht ‚BASKET-BALL‘!“ So gibt Mahan schon im Januar dem neuen Spiel den Namen „BASKET-BALL“.

Das erste offizielle Spiel findet am 11. März vor 200 Zuschauern statt. Die Studenten der SPRINGFIELD-Hochschule gewinnen gegen ihre Lehrer 5:1. Das erste Frauenspiel findet im Februar in Springfield (Mass.) statt.

1893 Am 22. März wird Frauenbasketball von Smith-College-Teams in Northampton (Mass.), im Auftrag von Senda Berenson Abbott, offiziell gespielt, bei dem kein männlicher Zuschauer zugelassen wurde. Das Basketballspiel tritt seinen Siegeszug um die Welt an. Von der Y.M.C.A. ausgebildete Missionare bringen es in alle Kontinente der Welt, zuerst nach Mexiko, dann nach Paris, und im selben Jahr finden die ersten Spiele auf asiatischem Boden in China statt.

In Europa verbreitet sich das Basketballspiel in Windeseile: Frankreich 1893, England 1894, Rußland 1909, Portugal 1913, Bulgarien 1916, Albanien und Griechenland 1919, Spanien 1921, Finnland 1927 und Deutschland 1934 nehmen das Spiel offiziell auf.

In kürzester Zeit hat es ein Reich erobert, „in dem die Sonne nicht untergeht“.

1894 Offiziell werden eingeführt: Der Fußball als Spielball und die Freiwürfe, die zuerst von 20 Feet (6,096 m), dann von 15 Feet (4,572 m) Entfernung zum Korb auszuführen sind.

1895 Erfolgreiche Feldkorbwürfe zählen nicht mehr 3, sondern 2 Punkte und ein Freiwurf nicht mehr 3, sondern 1 Punkt. Das Spielbrett (6 x 4 Feet – 1,8288 x 1,2192 m groß) wird eingeführt.

1896 In Deutschland, in der Stadt Braunschweig, wird zum ersten Mal Basketball gespielt. August Hermann, der Turnvater von Braunschweig, wurde von seinem Sohn Ernst, der Sportdirektor an einem Gymnasium in Boston/USA ist, auf das neue Spiel aufmerksam gemacht. Diese erste Keimzelle des Basketballs in Deutschland konnte sich jedoch nicht entfalten.

Am 16. Januar findet das erste College-Spiel statt, bei dem jedes Team nur 5 Spieler einsetzt.

1897 erscheint als Heft 10 in der Reihe, die vom „Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland“ herausgegeben wird, die Schrift „Korbball“. Die Bezeichnung „Korbball“ wurde deshalb gewählt, weil zu jener Zeit englische Ausdrücke in Deutschland verpönt waren.

In New York wird der erste Wettbewerb der Amateur Athletic Union ausgetragen. Sieger wird die Mannschaft der Y.M.C.A. Weil die Mannschaft für Geld gespielt hatte, verbot die Y.M.C.A. Philadelphia das Basketballspiel.

Das 5-Spieler-Team wird allgemein eingeführt.

1898 Die erste Profi-Basketball-Liga mit 6 Teams entsteht in den USA.

1900 Y.M.C.A.-College-Absolvent Ishakawa führt Basketball in Japan ein.

1901 In Braunschweig erscheint das Buch „Handbuch der Bewegungsspiele für Mädchen“. In dieser Schrift wird das Basketballspiel als besonders empfehlenswert herausgestellt.

1902 Die von Dr. James Naismith verfaßten Basketball-Spielregeln werden in die deutsche Sprache übersetzt und verbreitet.

1904 Anlässlich der Olympischen Spiele in St. Louis (USA) wird Basketball von Studenten auf einem Freiplatz vorgeführt.

1906 R. William Jones (gestorben am 22. 4. 1981) wird am 5. Oktober in Rom geboren. 44 Jahre übt er das Amt des FIBA-Generalsekretärs aus. Italien erlebt die Premiere des Basketballs. Rom und Mailand sind die ersten Stationen.

1909 In St. Petersburg wird von C.V.J.M.-Mannschaften das Basketballspiel gepflegt. Im Mayek Sportclub (ein Zusammenschluß von C.V.J.M.-Gruppen) finden sich die Basketball-Interessenten zusammen. John Schommen (Universität Chicago) ist der erste Basketballstar des Jahres 1909 in den USA. In den Spielregeln wird erstmals das Glasspielbrett zugelassen, und der Spieler wird disqualifiziert, der 4 persönliche Fouls begangen hat.

1913 25 Jahre nach der Einführung des Basketballs in Puerto Rico wird 1938 ein drei Wochen dauerndes Sportfest gefeiert. Basketball wird in Portugal eingeführt.

1916 Bulgarien erlebt die erste Basketball-Vorführung.

1917 Das erste internationale Basketballturnier mit mehr als 600 Teams findet im November in Paris statt, das die USA gewinnen. Dem Entscheidungsspiel wohnen Dr. James

Naismith und General John Persking bei. Persking überreicht Max Marty, dessen Name in der Hall of Fame (Basketballberühmtheiten) verewigt ist, die -Trophäe.

Albanien und Griechenland verzeichnen erste Basketball-Begegnungen.

1921 „BASKETBALL“ wird jetzt in einem Wort geschrieben.

1923 Weltweit werden erste C.V.J.M.-Meisterschaften ausgerichtet. In Rußland wird die erste nationale Meisterschaft der Herren ausgetragen.

1924 Olympische Spiele in Paris: Die Y.M.C.A. organisiert ein Turnier als inoffizielle Einlage mit französischen, italienischen und englischen Mannschaften.

1926 In Pasadena (Kalifornien) wird das erste Damen-Turnier der amerikanischen Amateur-Athletic-Union ausgetragen, das das Gastgeber-Team gewinnt.

1927 Die „HARLEM GLOBETROTTERS“ werden am 7. Januar von Abe -Saberstein organisiert.

1929 Es wird der Einsatz von zwei Schiedsrichtern in einem Spiel festgeschrieben. Im November wird in Genf der Schweizer Basketball-Verband aus der Taufe gehoben.

1930 Hermann Niebuhr (Bad Kreuznach), geboren am 14. Juni 1904 in -Kronenburg bei Straßburg, macht am Robert-College der Amerikaner in Istanbul (Türkei) erste Bekanntschaft mit Basketball. 20 Jahre vor der ersten Weltmeisterschaft der Herren findet in Montevideo (Uruguay) in der Zeit vom 6. bis 14. Dezember die erste Südamerika-Meisterschaft der Herren statt, an der nur vier Nationen teilnehmen. Endstand: 1. Uruguay, 2. Argentinien, 3. Brasilien, 4. Chile.

1931 Bei der Turnerschaft Jahn München werben persische Studenten für das Basketballspiel. Arno Sollmann organisiert die ersten Treffen in München. In Peking (China) wird ein dreitägiges Turnier von insgesamt 70000 Zuschauern besucht.

1932 Am 18. Juni wird in Genf auf Einladung von Dr. Elmer Berry, dem -Direktor der Internationalen Y.M.C.A.-Schule in Genf, die Federation Internationaler Basketball (F.I.B.B.) von Argentinien, Italien, Portugal, Schweiz, Lettland, Tschechoslowakei, Rumänien und Griechenland gegründet.

Erster Präsident ist L`èon Bouffard (Schweiz), und Erster Generalsekretär ist der erst 26jährige -

R. William Jones (Großbritannien). Sitz der F.I.B.B. ist Rom.

Die ersten Internationalen Spielregeln werden von der F.I.B.B., in Anlehnung an die amerikanischen Regeln des Joint Basketball-Rule-Committees, Ausgabe 1931-32, erstellt.

1933 Hermann Niebuhr, der „Vater des deutschen Basketballs“, wie er später genannt wird, kehrt am 1. August nach Deutschland (Bad Kreuznach) zurück. Er stellt fest, daß Basketball von ausländischen Studenten an einigen Universitäten, bei der Turnerschaft Jahn München, in Breslau, Gera, Wünsdorf und in Bad Kreuznach auf seine Initiative hin gespielt wird.

1934 30. 8. bis 2. 9.: „Schlacht von Stockholm.“ Mit diesem Titel versieht R. William Jones die langwierigen Verhandlungen zwischen der I.A.H.F. (Internationale Amateur Handball Federation) und der F.I.B.B., die schließlich am 1. September in einem sechs Punkte umfassenden Vertrag enden. Punkt 2 dieses Vertrages: „Die I.A.H.F. verzichtet ein für allemal auf ihr für den Basketball geltendes Mandat und anerkennt die Generalbefugnis der F.I.B.B. unter der Voraussetzung, daß sich diese nur mit der Leitung und Organisation des Basketballs beschäftigt. Die I.A.H.F. und die F.I.B.B. werden diese Entscheidung dem IOC sowie dem Ständigen Büro der internationalen Verbände mitteilen.“

Im Punkt 3 der Vereinbarung ist festgelegt, daß jeder bisher existierende nationale Basketball-Verband verpflichtet ist, der F.I.B.B. beizutreten.

Dieser Vertrag ist am 1. September in Stockholm von Dr. Karl Ritter von Halt als -Präsident und -Tadeusz Kuchar als I.A.H.F.-Mitglied für die I.A.H.F. und Giorgio di San Marzano als Vizepräsident der F.I.B.B. und R. William Jones als Generalsekretär der F.I.B.B. für die F.I.B.B. unterschrieben worden. Als Beobachter sind in dem Protokoll Dan J. Ferris (AAU/USA) und Dr. Berthold Leo Werner (Austra-lien) vermerkt.

Am 1. September werden in Stockholm noch Mitglieder der F.I.B.B.: Deutschland -(damals im NSRL noch dem Fachamt Handball zugeordnet), Österreich, Ägypten, -Estland, Polen und die USA. Damit besitzt die F.I.B.B. am Abend des 1. September genau 17 Mitglieder.

Am 19. Oktober wird Basketball vom O.K. der Olympischen Spiele in Berlin unter der Voraussetzung, daß die F.I.B.B. vom IOC als selbständige Fach-Sportorganisation anerkannt wird, ins olympische Programm aufgenommen. Nach einer Tagung am 10. und 11. Februar in Lyon erscheinen die ersten Inter-nationalen Spielregeln der F.I.B.B.

1935 ist das Jahr, in dem sich der Basketball-Sport in Deutschland organisiert, ausgehend von der von Hermann Niebuhr gegründeten ersten deutschen Basketball-Abteilung in Bad Kreuznach beim dortigen TV 1848. Niebuhr unternimmt weite Missionarreisen durch ganz Deutschland, um das Basketballspiel bekannt zu machen und ist durch dieses Engagement maßgeblich an der Aufnahme des Spiels in das Olympische Programm 1936 in Berlin beteiligt. Den Studenten der Universitäten Bonn, Berlin, Breslau und München führt Niebuhr das neue Spiel vor und findet weitere begeisterte Anhänger. Gerhard Nacke-Erich, Leiter des Amtes für Leibeserziehungen der Studenten in Bonn und späterer Präsident des DBB, Leo Müller und Franz Martin (der spätere 1. Vorsitzende des Basketball-Verbands Saar) folgen Niebuhr und nehmen das Spiel offiziell in ihr Programm mit auf. Auch Willi Weyer, der spätere langjährige Präsident des DSB, und Willi Daume, der spätere Präsident des NOK, sind mit Elan dabei, Basketball bekanntzumachen.

Rüdiger Weitzdörfer (1934) und Theo Clausen (1937) kehren (nach 2jährigem Studium am College von Springfield) zurück und beginnen mit der Verbreitung des Spiels. Hugo Murero (Wünsdorf) fährt als Wanderlehrer durch die Lande und organisiert Basketball-Lehrgänge. Dr. Siegfried Reischieß (später Dr. Reiner) beginnt in Breslau mit dem Basketball-Spiel.

Die F.I.B.B. wird vom IOC am 28. Februar in Oslo als selbständige Fach-Sport-organisation anerkannt.

Die 1. Europameisterschaft der Herren (2. bis 7. Mai) findet mit 10 Nationen in Genf statt. Erster Europa-meister: Lettland.

1936 Zum ersten Mal ist Basketball bei Olympischen Spielen vertreten. Für die Spiele der 11. Olympiade (1. bis 16. August) in Berlin haben 23 Nationen gemeldet (Spanien und Ungarn treten aber nicht an.) Mit 21 Nationen finden die Spiele auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes vor dem Olympiastadion statt. Jede Nation darf bis zu 14 Spieler während des Turniers einsetzen (pro Spiel jedoch nur 7 Spieler – davon 5 auf dem Spielfeld und 2 Auswechselspieler). James Naismith ist anwesend, führt den -Sprungball des ersten Spiels aus und überreicht dem Sieger die erste olympische Goldmedaille. Erster Olympiasieger: USA nach einem Sieg von 19 : 8 über Kanada. Die deutsche Mannschaft trägt drei Spiele aus, die alle verlorengehen (gegen die Schweiz 18 : 25 (10 : 8), gegen die Tschechoslowakei 9 : 20 (5 : 11) und gegen Italien 16 : 58 (11 : 38). Das Treffen gegen Spanien wird kampfflos 2 : 0 gewonnen, da die -Spanier wegen des ausgebrochenen Bürgerkriegs nicht antreten. In der Endtabelle wird die deutsche Mannschaft zusammen mit Frankreich, Türkei, Ägypten, Lettland, China und Belgien auf die Plätze 15 bis 21 eingestuft.

Der deutsche Olympiakader ist wie folgt beim OK Berlin registriert:

Mannschaftsführer: Hermann Niebuhr (TV 48 Bad Kreuznach); Trainer: Hugo -Murero (Wünsdorf); Spieler: Adolf Künzel (NSTV Breslau), Willi Daume (TV Eintracht 48 Dortmund), Otto Gottwald (Post SV Bad Kreuznach), Josef Schäfer (TV 48 Bad Kreuznach); zum Einsatz kamen: Hans Niclaus (3 Spiele), Emil Göing (2), Emil Lohbeck (3); Kurt Oleska (3); Bernhard Cuiper (2) und Karl Endres (1) (alle Heeres-Sportschule Wünsdorf); Heinz Steinschulte (2) und Otto Kuchenbecker (2) (beide DSC Spandau); Robert Duis (1) (Luftwaffen-Sportschule Berlin) und Siegfried Reischieß (2) (VfB Breslau).

1. Januar: Die Deutsche Basketball-Bewegung ist mit Handball im Fachamt 4 des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRL) organisiert.

1937 Naismith erhält von der McGill-Universität (Kanada) den Titel Doktor h. c. Die F.I.B.B. ändert ihren Namen und heißt ab jetzt F.I.B.A. (Internationale Amateur Basketball Federation). Der internationale Spielbetrieb wird jetzt auch von deutschen Vereins-Mannschaften aufgenommen.

1938 Das Presbyterianische Theologische Kolleg in Montreal (Kanada) ehrt Dr. Naismith mit dem Titel Doktor h. c.

Die 1. Europameisterschaft der Damen in Rom (12. bis 16. Oktober) findet mit 5 Nationen statt. Erster Europameister: Italien.

1939 Dr. James Naismith stirbt am 28. November im Alter von 78 Jahren in Lawrence, Kansas (USA).

Die 1. Deutsche Herren-Meisterschaft findet am 29./30.4. in Hamburg statt. 17 Gaumeister spielen in Vorrunden die 4 besten für die Endrunde aus. Erster Deutscher Meister: LSV Spandau (Berlin) nach einem Sieg von 47 : 16 (28 : 10) über den TV 48 Bad Kreuznach. In Deutschland werden rund 5000 Spieler in 206 Vereinen gezählt.

1940 Die F.I.B.A. verlegt ihren Sitz von Rom (seit 1932 dort) nach Bern (bis 1956).

1941 Zwei Länderspiele werden trotz des Kriegs ausgetragen. Am 26. Januar unterliegt die deutsche Mannschaft in Triest Italien 16 : 34 (9 : 13). Das Rückspiel am 2. März gewinnen die Italiener ebenfalls, aber sie müssen hart kämpfen, um am Ende mit 26 : 23 (17 : 5) das bessere Ende für sich zu haben.

In New York wird aus Anlaß des 50. Geburtstages des Basketballspiels ein Treffen in historischen Kostümen nach den 1891 gültigen Spielregeln im Madison Square Garden ausgetragen. 20000 Zuschauer sehen diese Show.

1942 17. Januar: Letztes Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft (Herren) in Budapest. Das Spiel wird von der deutschen Mannschaft mit 35 : 32 (17 : 16) gewonnen. Es ist der dritte Sieg in 19 Länderspielen.

1944 In fast ganz Deutschland, wie in Berlin, München, Hamburg und Dortmund, wird der Basketballspielbetrieb eingestellt, weil neben den Spielhallen auch die Freiflächen durch Kriegseinwirkung beschädigt sind.

1946 Deutschland ist in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Der Wiederbeginn ist sehr, sehr schwer. Vom Stande Null muß wieder begonnen werden. Im örtlichen Bereich sind es Niebuhr, Kunze, Dr. Reiner (früher Reischieß), Clausen, Weitzdörfer, Murero, Lange, Kraft, Grenz und viele andere, die das Spiel im Herbst wieder aufnehmen. Mit Unterstützung der amerikanischen und französischen Besatzungstruppen sowie durch Letten, Litauer und Esten gewinnt das Spiel in Deutschland zunehmend an Popularität.

1947 Am 13. April gründen Wolfgang Kraft (München) und Albert Grenz (Berlin) die Arbeitsgemeinschaft „Deutscher Zentralausschuß für Basketball“. Im selben Monat findet in München das erste interzonale Städtespiel – München gegen Berlin – statt. Der Generalsekretär der F.I.B.A., R. W. Jones, besucht Hermann Niebuhr in Bad Kreuznach. Beide kommen überein, das Basketballspiel in der amerikanischen, englischen und französischen Zone und in Berlin-West sofort wieder aufzunehmen und zu organisieren.

10. November: Der Hamburger Basketball-Verband wird in der Gaststätte „Martini-Klaus“ in Hamburg gegründet. Erster Vorsitzender: Willi Gädcke. Am 16. November gründen in Darmstadt die 27 persönlichen Mitglieder des „Deutschen Zentralausschusses für Basketball“ die „Gesellschaft zur Förderung des Basketballsports“, der Vorläufer des DBB.

Im geteilten Deutschland finden in Darmstadt vom 14.–16.11. die ersten Nachkriegs-Meisterschaften statt (für Damen die erste Meisterschaft überhaupt). MTSV Schwabing München (Herren) und Jahn München (Damen) werden Deutsche Meister.

1948 18. September: Der Hessische Basketball-Verband wird in Darmstadt gegründet. Erster Vorsitzender: Theo Clausen. Mit der Nr. 1 -August/September erscheint als erste ständige Publikation in den drei westlichen Besatzungszonen das Mitteilungsblatt „Basketball“ des Hessischen Basketball--Verbands. Die Redaktion liegt in Händen von Theo Clausen und Reinhard Müller -(beide Roßdorf).

2./3. Oktober in Göttingen: Zweite Deutsche Nachkriegsmeisterschaft der Damen. Endstand: 1. TS Jahn München, 2. TSG Heidelberg und 3. ATV 77 Düsseldorf. Dritte (und zweite Nachkriegs-) Deutsche Meisterschaft der Herren. Endstand: 1. Heidelberger Turnerbund, 2. MTSV Schwabing München, 3. TK 1846 Göttingen und 4. Berlin-Eichkamp (ein Team aus Berlin-Ost). 20. November: Der Westdeutsche Basketball-Verband wird in der Turnhalle an der Ritterstraße, im Herzen der Düsseldorfer Altstadt gelegen, gegründet. Erster Vorsitzender: Hans Kirchhoff.

1949 Die Gründung des Deutschen Basketball Bunds (DBB) erfolgt am 1. Oktober im Kongreßsaal der Rheinhalle in Düsseldorf. Erster Präsident: Dr. Siegfried Reiner (München).

1. Mai: Das Fachamt „Basketball“ des Sportverbands Rheinland wird gegründet. Erster Vorsitzender: Günther Steiger. Ernst Bauer übernimmt schon am 1. Juni das Amt, gründet am 28. August in der Bad Kreuznacher Jahnhalle den Basketball-Verband Rheinland mit dem Namen „Süd-westdeutscher Basketballverband im Sportverband Rheinland“ und wird zum 1. Vorsitzenden gewählt.

6. Europameisterschaft der Herren in Kairo (15. bis 22. Mai). Sieben Teilnehmer. Endstand: 1. Ägypten, 2. Frankreich, 3. Griechenland.

1950 Der 1. Südwestdeutsche Verbandstag am 29. Oktober in der Gaststätte Jägerhof in Bad Kreuznach ändert den Namen in „Basketball-Verband Rheinland-Pfalz“ und wählt Ernst Bauer zum 1. Vorsitzenden. Ferner werden gegründet: Berliner Basketball-Verband mit Wolfgang Kraft als 1. Vorsitzender und der Niedersächsische Basketball-Verband mit Emil Göing als 1. Vorsitzender.

Die 1. Weltmeisterschaft der Herren (22. Oktober bis 3. November) findet in Buenos -Aires statt. Erster Weltmeister: Argentinien.

1951 Der Präsident des DBB, Dr. Siegfried Reiner, überreicht am 4. November dem Herrenteam des TB Heidelberg als erstem Basketballteam das „Silberne Lorbeerblatt“ des Bundespräsidenten.

17 Nationen nehmen an der 7. Europameisterschaft der Herren in Paris (3. bis 12. Mai) teil. Erstmals ist ein deutsches Team dabei. Es belegt einen beachtlichen zwölften Rang. Diese gute Platzierung erreichen: Schober, Konz, -Beyerlein, Roth, Kronberger, Bernhard, Heinker, Leißler, Piontek, Siebenhaar, Stolz, Müller und Diefenbach.

In Paris trägt die deutsche Nationalmannschaft ihr erstes Nachkriegs-Länderspiel aus. Gegner ist am 3. Mai Belgien, das 70 : 18 (35 : 6) gewann. Zwei (gegen Schottland 69 : 25 (33 : 11) und Portugal 47 : 39 (31 : 20) der acht EM-Spiele werden gewonnen.

Am 15. März erscheint erstmals die offizielle Zeitschrift des DBB „BASKETBALL“. 17.

Juni: Der Württembergische Basketball-Verband (WüBV) wird in Nellingen-Ruit gegründet. Erster Vorsitzender: Willi Hartmaier. Der Badische Basketball-Verband (Nordbaden), gegründet am 19. Dezember 1948 in Heidelberg – Erster Vorsitzender Adolf Kornmann – und der Süd-Badische Basketball-Verband, gegründet am 29. November 1959 in Freiburg i. Br. – Erster Vorsitzender Eckefried Becker – gründen mit dem WüBV am 14. September 1969 in Nellingen-Ruit den Dachverband Baden-

Würt-tembergischer Basketball-Verband. Die Verbände schließen sich zu dem am 11. Juni 1972 in Pforzheim gegründeten Basketball-Verband Baden-Württemberg zusammen.

Erster Vorsitzender:

Dr. Burkhard Wildermuth.

Der Bayerische Basketball-Verband wird gegründet. Erster Vorsitzender: Josef Regiert.

Mit 75000 Zuschauern im Berliner Olympia-Stadion wird am 22. August beim Spiel der Harlem Globetrotters ein neuer Zuschauerrekord erzielt.

1952 Auf dem DBB-Bundestag in Mainz am 19. und 20. April wird Dr. -Siegfried Reiner (München) zum letzten Male als Präsident gewählt.

Der Basketballverband der DDR beschickt erstmals eine Damen-Europameisterschaft. An der 3. EM in Moskau (18. bis 25. Mai) nehmen zwölf Mannschaften teil. Die DDR belegt den 12. und letzten Rang.

Endstand: 1. UdSSR, 2. CSR, 3. Ungarn.

1953 Zum ersten und einzigen Male nimmt an der 8. Europameisterschaft der Herren in Moskau (24. Mai bis 4. Juni) eine gesamtdeutsche Mannschaft teil, die von acht west- und vier ostdeutschen Spielern gebildet wird. Die deutsche -Mannschaft gewinnt drei Begegnungen (gegen Schweden 65 : 37, gegen Dänemark 51 : 31 und gegen den Libanon 58 : 56), die restlichen fünf gehen verloren. -Ergebnis: 14. Platz bei 17 Teilnehmern. Für Deutschland spielten: Roth, Beyerlein, Griese, Krüger, Heinker, Mahrwald, Konzag, Schober, Mahio, Siebenhaar, Bernhard und Bayer.

Am 13./14. Juni wird in der Sportschule Schöneck bei Karlsruhe Gerhard Nacke-Erich (Aachen) als Nachfolger von Dr. Reiner zum Zweiten Präsidenten des -Deutschen Basketball Bunds gewählt. Anfang August erscheint die erste Nummer der offiziellen Zeitschrift des DBB „BASKET“. Die Redaktion liegt in Händen von Heinz Cavalier (Berlin). Die Vorgängerzeitschrift „BASKETBALL“ hatte bereits -vorher das Zeitliche gesegnet.

Aus Anlaß der 3. internationalen Hochschulsportwoche wird u. a. auch ein Basketballturnier ausgetragen, an dem acht Nationen teilnehmen. Austragungsstätte ist die Dortmunder Westfalenhalle. Die FISU (Internationaler Studentensportverband) hatte festgelegt, daß jeder gegen jeden anzutreten hatte. Für die Gesamtorganisation war der damalige WBV-Verbandssportwart Rüdiger Weitzdörfer verantwortlich.

Für die deutsche Mannschaft, die von Bundestrainer Anton Kartak betreut wird, gibt es nur zwei Siege (gegen Iran 26 : 24 und gegen Luxemburg 58 : 50), aber fünf Niederlagen. Ergebnis: Sechster Rang in dem Achterfeld.

Für Deutschland spielten: Velewald (Hamburg), Haffner (Gießen), Rehder und Blunk (Braunschweig), Friebel und Waldowski (Berlin), Brehm und Müller (Karlsruhe), Uhrig (Heidelberg), Pfeiffer (Frankfurt), Nagelschmitz (Aachen) und Kemperdick (Bonn). Endstand der Studentenweltmeisterschaft: 1. Argentinien, 2. Brasilien und 3. Spanien.

Am 24. September treffen sich in der damals in der Wohnung von Herbert May in der Berliner Dahlmannstraße untergebrachten DBB-Geschäftsstelle DBB-Präsident Gerhard Nacke-Erich und der DDR-Sektionschef Günther Heinze. In der -Verlautbarung über dieses Gespräch heißt es, daß der Ost-West-Spielbetrieb auf der Basis der Berliner Beschlüsse vom 12. 12. 1952 ab sofort wieder aufgenommen wird. Leider kam es nur zu sehr wenigen Spielen; schon kurze Zeit später wurde der Ost-West-Spielbetrieb eingestellt.

Die 1. Weltmeisterschaft der Damen findet in Santiago de Chile (7. bis 22. März) statt. Erster Weltmeister: USA.

1954 Erstmals nimmt eine bundesdeutsche Damen-Nationalmannschaft an einer Europa-meisterschaft teil. An der 4. EM in Belgrad (4. bis 13. Juni) beteiligen sich zehn Teams. Die DBB-Auswahl belegt Rang 9. Die DDR nimmt nicht teil.

Den ersten Sieg in der Länderspielbilanz erzielen die deutschen Damen am 9. Juni im Spiel gegen Dänemark 33 : 21 (15 : 10).

Für Deutschland spielten: Anneliese Siebenhaar, Brigitte Walter, Erika Pfeiffer, Hannelore Kreische, Anny Spahl, Annerose Egner, Lilli Kaehler (Cap.) (Heidelberg), Marlies Fatschel, Elke von Allwörden, Benny Krüger, Erika Fiedler (Hamburg), Helga Schenk und Eva Fleischer (Berlin) und Renate Margref (Augsburg). Delegationsleiter war DBB-Frauenwart Walter Lange aus Hamburg. Endstand der 4. Damen-EM: 1. UdSSR, 2. CSR, 3. Bulgarien.

Der DBB-Bundestag am 15. Mai in Hamburg beschließt mit 41 Ja- und 4 Nein-Stimmen bei 13 Enthaltungen den Jahresmitgliedsbeitrag, nach dem von den Landesverbänden für je 100 Spieler DM 100,- an den DBB zu zahlen sind.

Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der F.I.B.A. (1932–1952) gibt der Mannheimer Journalist Hans Joachim Baltis ein über 100 Seiten umfassendes Basketball-Magazin (mit 172 Fotos) heraus.

Die F.I.B.A. hat jetzt 80 Mitglieder.

In São Paulo wird vom 15. bis 24. Juli die 5. Südamerikanische Meisterschaft der -Damen durchgeführt. Endstand: 1. Brasilien, 2. Chile, 3. Ecuador. Die 2. Weltmeisterschaft der Herren findet in Rio de Janeiro (22. Oktober bis 5. November) statt. Endstand: 1. USA, 2. Brasilien, 3. Philippinen.

1955 5. Oktober: Der Bremer Basketball-Verband wird in der Weinstube Driebe in Bremerhaven-Mitte gegründet. Erster Vorsitzender: Paul G. Pätzelt.

Bei der 9. Europameisterschaft der Herren in Budapest (7. bis 19. Juni) belegt der DBB nur den 17. Platz. Keine Teilnahme der DDR.

1956 In Duisburg richtet der DBB vom 26. bis 30. März mit 80 Delegierten aus 25 Ländern das 2. F.I.B.A.-Seminar für Schiedsrichter und Trainer aus. Die Sportkameradschaft ist so ausgezeichnet, daß man vom „Geist von Duisburg“ spricht.

Bei der 5. Europameisterschaft der Damen in Prag (2. bis 10. Juni) belegt der DBB den 15. Platz. Keine Teilnahme der DDR. Der 5. F.I.B.A.-Weltkongreß in Melbourne vom 28. 11. bis 3. 12. wählt Günther Heinze (Berlin-Ost/DDR) in seine Finanzkommission.

Der Generalsekretär der F.I.B.A., R. William Jones, wird vom DBB zum Ersten -Ehrenmitglied des DBB ernannt. Die F.I.B.A. verlegt ihren Sitz von Bern nach München.

1957 Ab der Saison 1957/58 bis zur Saison 1975/76 spielt man auch beim DBB mit dem „Unentschieden“. Das 3. F.I.B.A.-Seminar für Schiedsrichter und -Trainer richtet der DBB vom 14. bis 19. April wieder in Duisburg aus. Bei der 10. Europameisterschaft der Herren in Sofia (20. bis 30. Juni) belegt der DBB den 13. Platz. Keine Teilnahme der DDR.

1958 Das erste internationale Junioren-Basketball-Turnier findet auf Initiative von Hans Joachim Baltis (Mannheim) vom 4. bis 7. Dezember mit acht Mannschaften in Mannheim statt. Zu Ehren von Albert Schweitzer trägt das Turnier seinen Namen. In den folgenden Jahren wird das Turnier mit bis zu 16 teilnehmenden Nationen zum größten Junioren-Turnier der Welt.

11. Januar: Der Basketball-Verband Saar wird in Saarbrücken gegründet. Erster Vorsitzender: Franz Martin.

20. Mai: Der Deutsche Basketball-Verband (DBV) der DDR wird in Leipzig gegründet. Erster Präsident: Hans-Joachim Otto.

Der DBB-Bundestag am 31. Mai in Augsburg beschließt mit 102 Ja- und 50 Nein-Stimmen ab 1. August den einheitlichen Spielerpaß mit Ausstellung durch die Landesverbände und die einzuklebende Gebührenmarke – Spieler haben zu zahlen bis zur Vollendung des 13.

Lebensjahres DM 0,50, ab dem 14. Lebensjahr DM 1,—. Die Landesverbände haben die Beiträge zu kassieren und als Mitgliedsbeitrag an den DBB abzuführen.

Bei der 6. Europameisterschaft der Damen in Lodz (9. bis 18. Mai) belegt die DDR den 9. Platz. Keine Teilnahme des DBB. Der Europapokal der Landesmeister (Herren) wird erstmals ausgespielt. ASK Riga -gewinnt als erster Verein den von der französischen Sportzeitung „L'Equipe“ gestifteten Pokal.

1959 Bei der 11. Europameisterschaft der Herren in Istanbul (21. bis 31. Mai) belegt die DDR den 14. Platz. Keine Teilnahme des DBB. Der Europa-Pokal der Landesmeister (Damen) wird erstmals ausgespielt. Slavia Sofia gewinnt als erster Verein den von der bulgarischen Sportzeitung „Naroden Sofia“ gestifteten Pokal. Am 11. September erfolgt die Grundsteinlegung für das größte Basketball-Museum der Welt, die NAISMITH MEMORIUM HALL OF FAME in Springfield (Mass. USA).

1960 Die 7. Europameisterschaft der Damen in Sofia (3. bis 11. Juni) findet ohne deutsche Beteiligung statt. Der 6. F.I.B.A.-Weltkongreß in Rom vom 30. bis 31. August wählt Hans-Joachim Otto (Berlin-Ost/DDR) zum Schatzmeister und Mitglied seines Central-Boards und Günther Heinze (Berlin-Ost/DDR) in seine Internationale Kommission.

1961 Bei der 12. Europameisterschaft der Herren in Belgrad (29. April bis 8. Mai) belegt der DBB den 16. und die DDR den 12. Platz.

1962 Yakovos Bilek ist Bundestrainer beim DBB und erhält 1974 die deutsche Staatsbürgerschaft. Er ist 20 Jahre tätig und gibt dem DBB entscheidende neue Impulse. Paul G. Pätzel -(Bremerhaven) übernahm 1961 die Redaktion der DBB-Zeitschrift „BASKETBALL“, und unter seiner Federführung erscheinen von April 1962 bis September 1981 468 Ausgaben jeweils 14tägig.

Der DBB-Bundestag am 16. Juni in Braunschweig ernennt den „Vater des deutschen Basketballs“, Hermann Niebuhr, zum Zweiten Ehrenmitglied.

Die 8. Europameisterschaft der Damen in Mühlhausen (22. bis 29. September) findet ohne deutsche Beteiligung statt. Der DBB blieb in der Qualifikation hängen – die DDR nahm nicht teil.

1963 Anlässlich der Endspiele um die Deutschen Meisterschaften (Herren und Damen) in der „Jahrhunderthalle“ in Höchst erhält Hermann Niebuhr als 1. Persönlichkeit die höchste DBB-Auszeichnung, den DBB-Ehrenring. Der Heidelberger TV 46 wird zum 7. Mal Deutscher Meister der Damen.

Der DBB-Bundestag am 8. Juni in Würzburg beschließt die neue Zulassung für -Ausländer: Jedes Team kann pro Spiel einen und pro Spieljahr zwei Ausländer -einsetzen.

Bei der 13. Europameisterschaft der Herren in Breslau (4. bis 13. Oktober) belegt die DDR den sechsten Platz – der DBB schied in der Qualifikation aus. Das Springfield-College würdigt die außerordentlichen Verdienste des General-sekretärs der F.I.B.A., R. W. Jones, mit der Verleihung des Titels Doktor h. c.

1964 Der DBB-Bundestag am 23. Mai in Hagen ernennt Gerhard Nacke--Erich zum Dritten -Ehrenmitglied und wählt Hans-Joachim Höfig (Ennepetal--Voerde) zum Dritten Präsidenten.

7./8. November: In der Sporthochschule Köln wird die zweigeteilte, je zehn Vereine umfassende Bundes-liga der Herren (mit Gruppen Nord und Süd) mit 113 Ja-Stimmen bei 15 Enthaltungen beschlossen.

Das erste und gleichzeitig größte internationale Basketball-Turnier findet auf Initiative des DBB-Vizepräsidenten Paul G. Pätzel in Bremerhaven statt. In den folgenden 18 Jahren findet das Turnier regelmäßig statt; 1969 mit 16 Nationalmannschaften (acht Damen- und acht Herren-Mannschaften).

Nach drei Gesprächen (Halle/Saale, Hannover und Frankfurt/Main) legen DBB -(Gerhard Nacke-Erich und Paul G. Pätzel) und DBV (Hans-Joachim Otto und Rolf Carlowitz) fest, daß für das Olympische Herren-Qualifikationsturnier in Genf Ausscheidungsspiele stattfinden.

Am 7. Mai verliert die DBB-Auswahl in Osnabrück 53 : 81 und am 10. Mai in Berlin-Ost 60 : 77. In Genf belegt die DDR den 7. Platz und ist für Tokio nicht qualifiziert.

Bei der 9. Europameisterschaft der Damen in Budapest (6. bis 13. September) belegt die DDR den sechsten Platz. Der DBB konnte sich nicht qualifizieren.

Der DBB richtet in Bad Kreuznach die 9. Konferenz der F.I.B.A. für Europa aus. Mit Walther Tröger (Frankfurt) – Internationale Kommission – und Manfred Ströher (Bad Kreuznach) – Technische Kommission – werden am 21. Oktober vom 7. F.I.B.A.-Weltkongreß in Tokio erstmals Vertreter des DBB in Gremien des Welt-verbands gewählt. Hans-Joachim Otto – Schatzmeister – und Günther Heinze

– Internationale Kommission – (beide Berlin-Ost/DDR) werden in ihren Ämtern -bestätigt.

Die 1. Europameisterschaft der Junioren findet in Neapel (1. bis 5. April) ohne deutsche Beteiligung statt. Erster Europameister: UdSSR.

1965 Der Außerordentliche DBB-Bundestag am 20. November in Berlin -beschließt, auf Anregung seines Vizepräsidenten Paul G. Pätzelt, die Einführung der Deutschen Meisterschaften für Senioren: Altersklasse II ab 32 Jahre und III ab 40 Jahre. -In Frankfurt/Main -richtet der DBB vom 16. bis 20. Juni das 13. F.I.B.A.-Seminar für Schiedsrichter und Trainer aus. 130 Delegierte aus 26 Ländern nehmen teil.

Bei der 14. Europameisterschaft der Herren in Moskau (30. Mai bis 10. Juni) belegt der DBB den 14. und die DDR den 10. Platz.

Die 1. Europameisterschaft der Juniorinnen findet in Sofia (22. bis 29. August) mit deutscher Beteiligung statt. Der DBB belegt Platz 8 und die DDR Platz 11. Erster -Europameister: UdSSR.

1966 Auf Initiative des DBB-Vizepräsidenten Ernst Michalowski wird das erste Bundesturnier für landesbeste Schulmannschaften in Hagen/Westfalen mit acht Mannschaften ausgetragen. Erster Sieger: Osnabrück. Erste Sieger der Deutschen Meisterschaften für Senioren: Klasse II – USC Heidelberg; Klasse III – SSV Hagen. 1. Oktober: Start der zweigeteilten Bundesliga der Herren mit je zehn Vereinen in den Gruppen Nord und Süd.

Bei der 10. Europameisterschaft der Damen in Sibiu und Cluj (2. bis 9. Oktober) gewinnt die DDR die Bronze-Medaille. Der DBB erreicht Platz 12.

1967 9. September: Der Basketball-Verband Schleswig-Holstein wird in der Lübecker Gaststätte Holstentor-Klausen gegründet. Erster Vorsitzender: Hans Hugo Jöns.

Bei der 15. Europameisterschaft der Herren in Helsinki (28. September bis 8. Oktober) belegt die DDR den 14. Platz; der DBB konnte sich nicht qualifizieren. Die Damen der DDR belegen den vierten Platz bei der 5. Weltmeisterschaft in Prag (15. bis 22. April). Der Europapokal der Pokalsieger (Herren) wird erstmals ausgespielt. Ignis Varese gewinnt als erster Verein den von der polnischen Zeitung „Prze-glad Sportowy Warschau“ gestifteten Pokal.

Die 12. Ständige F.I.B.A.-Konferenz für Europa vom 27.–30. Juni in Berlin-Ost/DDR beschließt einstimmig, daß die 17. Europameisterschaft der Herren 1971 der DBB ausrichten kann.

1968 Hermann Niebuhr, der „Vater des deutschen Basketballs“, stirbt am 29. Januar im Alter von 63 Jahren in Bad Kreuznach. Der A. O. Bundestag am 23. 11. in Iserlohn beschließt mit

84 Ja- und 71 Nein-Stimmen bei 16 Enthaltungen den Jahresmitgliedsbeitrag, nach dem die Landesverbände ab der Saison 1969/70 für jeden Senior DM 5,-, Jugend DM 3,- und Schüler DM 1,- an den DBB zu zahlen haben.

Bei der 11. Europameisterschaft der Damen in Messina (5. bis 15. Juli) belegt die DDR den vierten Platz und der DBB den 13. und letzten Platz.

Die 3. EM der Junioren in Vigo (2.–10. August) findet erstmals mit deutscher Beteiligung (Rang 11) statt.

Die Eröffnung der „NAISMITH MEMORIAL BASKETBALL HALL OF FAME“ findet am 17. Februar in Springfield an der Stelle statt, an der das Basketball-Spiel erfunden wurde.

Das Europapokal-Endspiel der Pokalsieger (AEK Athen–SLAVIA Prag) findet vor 70000 Zuschauern am 4. April im Athener Nationalstadion statt. Der 8. F.I.B.A.-

Weltkongreß in Mexiko vom 21. bis 24. Oktober wählt Yakovos Bilek (Bad Kreuznach) in die Mini-Basketball-Kommission, Walther Tröger (Frankfurt) in die Internationale Kommission und Manfred Ströher (Bad Kreuznach) in die Technische Kommission. Hans-Joachim Otto – Schatzmeister – und Günther Heinze – Internationale Kommission – werden

in ihren Ämtern bestätigt und Rolf -Carlowitz in die Kommission für Technische Hilfe und Anne Marie Damme in die Frauenkommission (alle Berlin-Ost/DDR) gewählt.

1969 Der DBB-Bundestag am 14. Juni in Hamburg beschließt mit 190 Ja-Stimmen bei 7 Enthaltungen die Einrichtung der zentralen Spielerpaßkartei in der DBB-Geschäftsstelle.

Der DBB richtet in Hagen die 3. Europameisterschaft der Juniorinnen (1.–9. August) aus. Sieger: UdSSR; der DBB belegt den elften Platz.

Hans Schöttler – Hagen – ist ab 1. Oktober Generalsekretär des DBB und löst Herbert Koch – Köln – (vor ihm Lilo Rathmann – Heidelberg –) ab. Die DBB-Geschäftsstelle wird am 1. November von Köln nach Hagen/Westfalen verlegt.

Für die 16. Europameisterschaft der Herren in Neapel und Caserta (27. September bis 5. Oktober) konnte sich der DBB nicht qualifizieren. Keine Teilnahme der DDR.

1970 Der DBB-Bundestag vom 9.–10. Mai in Bad Kreuznach beschließt ab 1971 die zweigeteilte Bundesliga für Damen.

Die 12. Europameisterschaft der Damen in Rotterdam (11. bis 19. September) findet ohne deutsche Beteiligung statt.

1971 Der DBB richtet die 17. Europameisterschaft der Herren in Essen und Böblingen (10. bis 19. September) aus. Die deutsche Mannschaft belegt den neunten Platz. Keine Teilnahme der DDR.

16./17. Oktober: Die Bundesliga der Herren beginnt die neue Spielzeit (1971/72 mit -reduzierter Mitgliederzahl (nur acht statt bisher je zehn Klubs pro Gruppe). 16./17. -Oktober: Start der zweigeteilten, je zehn Vereine umfassenden Bundesliga der Damen.

Die 1. Europameisterschaft der Kadetten findet vom 10.–17. Juli in Gorizia statt. Erster Europameister: Jugoslawien. Deutschland belegt Rang 9 bei 12 Teilnehmern.

1972 Die Spiele der 20. Olympiade finden in München statt. Der DBB--Präsident, Hans-Joachim Höfig (Ennepetal-Voerde), wird als erstes Präsidiums-mitglied des DBB vom 9. F.I.B.A.-Weltkongreß in München vom 23. bis 24. August in das Cental-Board gewählt; Peter Schließer (Berlin) wird in die Junioren-Kommission, Anton Kartak (Heidelberg) in die Kommission für Technische Hilfe, Walther -Tröger (Frankfurt) in die Internationale Kommission, Yakovos Bilek (Bad Kreuznach) in die Mini-Basketball-Kommission und Manfred Ströher (Bad Kreuznach) in die Technische Kommission gewählt. Hans-Joachim Otto (Berlin-Ost/DDR) wird in seinem Amt als Schatzmeister bestätigt.

9. September: Das Drama des olympischen Endspiels USA–UdSSR in München; 3 Sekunden vor Spielende führt die USA 50 : 49; dann ein langer Paß – Korb für die UdSSR – das Spiel ist zu Ende – die UdSSR mit 51 : 50 erstmals Olympia-Sieger. Der Protest der USA wird anderntags um 13.00 Uhr von der Berufungsjury endgültig abgelehnt. Die DBB-Mannschaft belegt den zwölften Platz.

Als erster Deutscher erhält Norbert Thimm einen Vertrag im Ausland. Er spielt bei Real Madrid in der Saison 1972/73.

An der 13. Europameisterschaft der Damen in Varna (8. bis 16. Oktober) nimmt die DDR letztmals an einer EM teil und belegt den siebten Platz. Keine Teilnahme des DBB.

Der Korac-Cup wird erstmals ausgespielt. Lokomotive Zagreb gewinnt als erster -Verein den vom jugoslawischen Verein OKK Belgrad gestifteten Pokal. Der Pokal ist zur Erinnerung an den bei einem Autounfall getöteten OKK-Nationalspieler Radomir Korac der F.I.B.A. zur Verfügung gestellt worden.

Der Europa-Pokal der Pokalsieger (Damen) wird erstmals ausgespielt. Spartak -Leningrad gewinnt als erster Verein diesen Pokal, der nur noch zweimal (1973 und 1974) ausgespielt wird. Spartak Lenin-grad gewinnt auch 1973 und 1974 den Pokal, der dann ab 1975 einen neuen Namen (Liliana Ronchetti) erhält.

1973 Der DBB-Bundestag vom 30.–31. Mai in Lübeck wählt Anton Kartak (Heidelberg) zum Vierten Präsidenten.

Vom 6. bis 18. Mai findet in Wien (Österreich) die Qualifikation für die 18. Europa-meisterschaft der Herren statt. Mit 76 : 72 (39 : 44) besiegt nach 6 Länderspiel-Niederlagen der DBB erstmals die DDR. Beide Teams konnten sich nicht für die EM-qualifizieren. Die DDR zieht sich vom internationalen Wettspielverkehr zurück.

1974 Der DBB-Bundestag am 3. Mai in Köln beschließt, bei nur drei -Gegenstimmen, die Einführung der 1. Bundesliga und der 2., zweigeteilten Bundesliga (Gruppe Nord und Süd) der Herren.

48 Schulmannschaften nehmen erstmals am Bundesfinale des Wettbewerbs -„JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ der Stiftung Deutsche Sporthilfe in Berlin (8. bis 13. Mai) teil.

Bei der 14. Europameisterschaft der Damen in Cagliari (23. August bis 3. September) belegt der DBB den 10. Platz.

1975 Der DBB-Bundestag vom 31. 5. bis 1. 6. in Ludwigsburg beschließt mit 42 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen bei 4 Enthaltungen, daß ab der Saison 1975/76 das Unentschieden nicht mehr zählt – die Spiele sind nach den F.I.B.A.-Regeln zu verlängern.

28. September: Start der neuen 1. und 2. zweigeteilten Bundesliga der Herren mit je zehn Vereinen.

Am 28. 2., 14.05 Uhr, wird im Hagener Gesellschaftshaus „Concordia“ der Vertrag -zwischen der EPBL, der Europäischen Profi-Basketball-Liga, und dem DBB -unterschrieben. Fünf Länder (BR Deutschland, Belgien, Schweiz, Spanien und Israel) stellen je ein US-Profitteam (in Deutschland die „Munich Eagles“), die in Hin- und Rückspiel gegeneinander antreten sollen. 500000 US-Dollar investieren amerikanische Manager in diesen europäischen Versuch, der mit einer totalen Pleite endet.

Für die 19. Europameisterschaft der Herren in Belgrad (7. bis 15. Juni) konnte sich der DBB nicht qualifizieren.

Der Cup „Liliana Ronchetti“ (Damen) wird erstmals ausgespielt. Den von Aldo Vitale (Rom) gestifteten Pokal gewinnt erstmals Spartak Leningrad. Endspielgegner ist Levski Spartak Sofia.

1976 Spiele der 21. Olympiade in Montreal (Kanada). Zum ersten Mal sind die Damen vertreten. Erster Olympia-Sieger: UdSSR.

Der Generalsekretär des DBB, Hans Schöttler (Hagen), wird vom 10. F.I.B.A.--Weltkongreß in Montreal vom 13. bis 14. Juli in die Finanzkommission, Walther Tröger (Frankfurt) in die Juristische Kommission, Anton Kartak (Heidelberg) in die Kommission für Technische Hilfe, Peter Schließer (Berlin) in die Junioren-Kommission, Yakovos Bilek (Bad Kreuznach) in die Mini-Basketball-Kommission und Manfred Ströher (Bad Kreuznach) in die Technische Kommission gewählt. Hans--Joachim Otto (Berlin-Ost/DDR) wird in seinem Amt als Schatzmeister bestätigt.

Bei der 15. Europameisterschaft der Damen in Clermont-Ferrand (20. bis 29. Mai) -belegt der DBB den 13. und letzten Platz.

Anläßlich des 10. F.I.B.A.-Weltkongresses tritt Dr. R. W. Jones nach 44jähriger -Amtszeit als Generalsekretär der F.I.B.A. zurück. Sein Nachfolger ist Borislav -Stankovi´c (Jugoslawien).

Die 1. Europameisterschaft der Kadettinnen findet in Szecsin (15. bis 22. August) ohne deutsche Beteiligung statt. Erster Europameister: UdSSR.

1977 Der USC Heidelberg erringt zum 9. Mal die Deutsche Meisterschaft der Herren.

Für die 20. Europameisterschaft der Herren in Lüttich (15. bis 24. September) konnte sich der DBB nicht qualifizieren.

1978 Bei der 16. Europameisterschaft der Damen in Posen (20. bis 30. Mai) belegt der DBB den 12. Platz.

1979 Am 31. Oktober wird die BWA – Basketball Werbe- und Ausstattungs-GmbH – mit Sitz in Hagen gegründet. Bei der 5. Europameisterschaft der Kadetten in Damaskus (Syrien) belegt überraschend die deutsche Mannschaft den -vierten Platz nach einer 82 : 122 Niederlage gegen Spanien.

Für die 21. Europameisterschaft der Herren in Turin (9. bis 19. Juni) konnte sich der DBB nicht qualifizieren.

Die 1. Weltmeisterschaft der Junioren findet in Brasilien statt. Erster Weltmeister: USA.

1980 Die 25. Ständige F.I.B.A.-Konferenz für Europa richtet der DBB in der Zeit vom 6. bis

8. Juni in Bad Kreuznach aus. Die Bewerbung des DBB für die Ausrichtung der 23.

Europameisterschaft der Herren 1983 ist nicht erfolgreich. Im ersten Wahlgang erhalten Frankreich 13, der DBB 11 und Bulgarien 9 Stimmen – Griechenland hatte zurückgezogen – und im zweiten Wahlgang Frankreich 19 und der DBB 15 Stimmen.

Der 11. F.I.B.A.-Weltkongreß in Moskau vom 15. bis 16. Juli wählt Manfred Ströher (Bad Kreuznach) zum Präsidenten seiner Finanz-Kommission und Mitglied seines Central-Boards. Else Kern (München) wird in die Frauen-Kommission und Hans Schöttler (Hagen) in die Juristische Kommission gewählt. Anton Kartak (Heidelberg) gehört der Kommission für Technische Hilfe, Walther Tröger (Frankfurt) der Internationalen Kommission und Peter Schließer (Berlin) der Junioren-Kommission an. Hans-Joachim Otto (Berlin-Ost/DDR) kandidiert letztmals für das Amt des Schatzmeisters, und er wird wieder gewählt.

Für die 17. Europameisterschaft der Damen in Banja Luka (19. bis 28. September) konnte sich der DBB nicht qualifizieren.

1981 Am 22. April stirbt im 75. Lebensjahr Dr. R. W. Jones in München. Dr. Jones war 49 Jahre für die F.I.B.A. tätig. Es ist sein Verdienst, daß die F.I.B.A. Deutschland während des Zweiten Weltkrieges nicht ausschloß und sie seit 1956 ihren Sitz in München hat. Dr. Edward Steitz, der Präsident des amerikanischen Basketball-Verbands (A.B.A.U.S.A.) und Direktor des Springfield-College, sagt anläßlich der Totenfeier: „Kein Student (Missionar) des Springfield-College hat mehr für die Entwicklung und Verbreitung des Basketballsports getan als Dr. R. W. Jones.“

Bei der 6. Europameisterschaft der Kadetten in Griechenland gewinnt die deutsche Mannschaft nach einem 78 : 64-Sieg über Finnland die Bronze-Medaille.

Bei der 22. Europameisterschaft der Herren in Prag (26. Mai bis 5. Juni) belegt der DBB den zehnten Platz und die Damen bei der 18. Europameisterschaft in Ancona und Senigallia (13. bis 20. September) ebenfalls den zehnten Platz.

1982 Walther Tröger (Vizepräsident des DBB) wird IOC-Sport--Direktor.

Der DBB-Bundestag vom 21. bis 23. Mai in Erlangen ernennt Hans-Joachim Höfig (Ennepetal--Voerde) für seine 18jährige Tätigkeit im DBB-Präsidium zum Vierten Ehrenmitglied und beschließt die Einführung der 1. und 2. zweigeteilten Bundesliga der Damen mit je acht Vereinen.

Die 27. Ständige F.I.B.A.-Konferenz für Europa vom 13.–16. Juni in Fribourg (Schweiz) stimmt über den Ausrichter der 24. Europameisterschaft der Herren 1985 ab. Mit 18 Stimmen – Griechenland erhält 16 Stimmen – entscheiden sich die Delegierten für den DBB als Ausrichter. Am 18. Juni feiert die F.I.B.A., der 157 Nationen (Europa 34) angehören, in Genf den 50. Geburtstag.

1983 Die Junioren des DBB belegen bei der 2. Weltmeisterschaft in -Spanien (14. bis 28. August) den sehr guten fünften Platz, nachdem der alte und neue Weltmeister USA in der Vorrunde nach Verlängerung mit 88 : 87 besiegt wurde. Die Herren belegen in Frankreich bei der 23. Europa-meisterschaft (26. Mai bis 4. Juni) den achten Platz.

Die Damen belegen bei der 19. Europameisterschaft in Ungarn den 12. und letzten Platz.

Der DBB richtet in Ludwigsburg und Tübingen die 7. Europameisterschaft der -Kadetten aus. Die deutsche Mannschaft gewinnt nach einem 72 : 69-Sieg über -Griechenland die Bronze-Medaille.

Start der 1. und 2. zweigeteilten Bundesliga der Damen am 8. Oktober.

Die Damen der DJK Agon 08 Düsseldorf erreichen nach einem sensationellen Sieg über den 18maligen Europa-Pokal-Gewinner DAUGAWA RIGA (UdSSR) das Endspiel im Europa-Pokal der Landesmeister und belegen nach einer Niederlage -gegen AS VICENZA (Italien) den zweiten Platz.

Dr. Burkhard Wildermuth wird am 21. Juli vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Der DBB-Bundesausschuß vom 18. bis 19. Juni in Bad Rothenfelde beschließt ab 1985 die Bestenspiele für Damen der Klasse II ab 32 Jahre. Manfred Pelzer (Gevelsberg) löst Hans Schöttler (Hagen) als Generalsekretär am 1. Oktober ab.

1984 Walther Tröger (Vizepräsident des DBB, Generalsekretär des NOK Deutschland und Sport-Direktor des IOC), wird aufgrund seiner außerordentlichen -Verdienste um den Sport vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet.

Der Präsident des DBB, Anton Kartak, feiert seinen 60. Geburtstag. Der Bundes-präsident zeichnet ihn aufgrund seiner 37jährigen Tätigkeit im Basketball-Sport mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse aus.

Den bisher größten internationalen Triumph in der Geschichte des DBB erkämpfen die Herren mit der Qualifikation für die Spiele der 23. Olympiade in Los Angeles und beim Olympischen Turnier den beachtlichen achten Platz.

Das Central-Board der F.I.B.A. beschließt am 6. und 7. Februar in München die 3-Punkte-Feldkorb-Linie mit einer Entfernung von 6,25 m vom Mittelpunkt des Korbrings, was der 12. F.I.B.A.-Weltkongreß in München (23. bis 25. Juli), mit einer Rekordbeteiligung von 77 Nationen und 190 Delegierten, bestätigt. Der Kongreß wählt wieder Walther Tröger in die Internationale Kommission und Manfred Ströher zum Präsidenten der Finanz--Kommission. Hans-Joachim Otto (Berlin-Ost/DDR) wird nach 24jähriger Amtszeit als erster Deutscher zum Ehrenmitglied der F.I.B.A. ernannt und mit der für den Weltkongreß herausgegebenen einzigen „Medaille in Gold“ ausgezeichnet.

Der DBB-Bundestag vom 4. bis 6. Mai in Berlin wählt Manfred Ströher (Bad Kreuznach) zum Fünften Präsidenten und Anton Kartak (Heidelberg) zum Fünften -Ehren-mitglied. Er beschließt ferner die Aufstockung der 1. Bundesliga der Herren von zehn auf zwölf Vereine. Die 2., zweigeteilte Bundesliga spielt weiterhin mit zehn -Vereinen. Der DBB zählt 101115 Spieler.

Der F.I.B.A. gehören jetzt 161 Nationen (Europa 34) mit mehr als 300 Millionen -Spielern an.

1985 Der 50. Jahrestag der Organisation des Basketball-Sports in Deutschland feiert der DBB am 29. November in Berlin. Gleichzeitig wird die Wanderausstellung „50 Jahre Basketball“ mit 30 Exponaten eröffnet. An dem erstmals bundesweit durchgeführten „Spieltreff

Basketball“ beteiligen sich 191 Vereine.

Der DBB ist vom 5. bis 16. Juni Ausrichter der 24. Europameisterschaft der Herren. Die DBB-Herren erzielen mit dem fünften Platz den bisher größten Erfolg in der EM-Chronik und übertrumpfen das Resultat der DDR, die 1963 in Polen den sechsten Platz belegte. Das Interesse des Publikums ist enorm groß. 170587 Zuschauer sehen 46 Spiele (Vorrunde Karlsruhe 47390 und Leverkusen 48152 sowie Endrunde Stuttgart 75045). Diese Europameisterschaft der Herren wird erstmals mit der neuen Spielregel „3-Punkte-Feld-Korb“ ausgetragen. Mit 995 Drei-Punkte-Würfen (14,7% aller Korbwürfe) und 390 Erfolgen (39,2%) nutzten die Teams diese Regel reichlich aus. Detlef Schrempf (1. Runde an 8. Position) und Uwe Blab (1. Runde an 17. Position) werden gedraftet und erhalten als erste Deut-sche Profiverträge und spielen in der NBA der USA (beide bei Dallas Mavericks).

Für die 20. Europameisterschaft der Damen in Treviso (8. bis 15. September) konnte sich der DBB nicht qualifizieren. Der DBB-Bundesausschuß vom 4. bis 5. Mai in Bremen beschließt die Einführung der EDV-Spielerpaß-Verwaltung ab der Spielzeit 1986/87. Am 14. Februar begrüßt DBB-Präsident Manfred Ströher Uwe Pufke aus Weilburg als 100 000 Mitglied.

Die 30. Ständige Konferenz der F.I.B.A. für Europa in Attard (Malta) wählt Peter Schließer (Berlin) in die Europäische Technische Kommission und Manfred Pelzer (Gevelsberg) in das Europäische Zulassungskomitee.

21. September: Start der 1. Bundesliga der Herren mit zwölf Vereinen.

Die 1. Weltmeisterschaft der Juniorinnen findet in der Zeit vom 13. bis 21. August in Colorado Springs (USA) statt. Erster Weltmeister: UdSSR.

1986 Erstmals qualifizieren sich die Herren für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft, die mit 24 Nationen vom 5. bis 20. Juli in Spanien stattfindet. Die deutsche Mannschaft spielt in der Vorrundengruppe Malaga, gewinnt gegen China 81 : 80 und gegen die Elfenbeinküste 88 : 70, verliert gegen Puerto Rico 69 : 81, gegen Italien 76 : 85 und gegen die USA 68 : 81. Durch das schlechtere Korbverhältnis scheidet das deutsche Team aus. Das Junioren-Team des DBB belegt bei der 12.

Europameisterschaft in Österreich den vierten Platz.

Die Damen der DJK AGON 08 Düsseldorf werden zum zweiten Mal im Endspiel (Europapokal der Meister) von Primigi VICENCA (Italien) besiegt.

Der DBB-Bundestag vom 2. bis 4. Mai in Kirchheimbolanden beschließt die Aufstockung der 2. Bundesliga Herren auf 12 Teams und die 1. und 2. Bundesliga Damen auf je 10 Teams ab der Spielzeit 1987/88 und ernennt Hans-Joachim Höfig zum Ersten und Anton Kartak zum Zweiten DBB-Ehrenpräsidenten.

Der Bundespräsident verleiht Hans-Joachim Höfig für seine außerordentlichen Verdienste um den Sport das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Der 13. F.I.B.A.-Weltkongreß in Barcelona (1. bis 2. Juli) ändert den Namen der F.I.B.A. Das Wort „Amateur“ wird gestrichen, und der Verband heißt jetzt „Internationale Basketball Federation“ (FIBA). Der Antrag, auch Profis zuzulassen, wird am 2. Juli mit 31 gegen 27 Stimmen bei 16 Enthaltungen abgelehnt. Die 31 Jahre lang tätig gewesene FIBA-Exekutiv-Sekretärin Ursula Frank wird als zweite deutsche Persönlichkeit zum Ehrenmitglied der FIBA ernannt.

Für weitere 4 Jahre werden in internationale Gremien gewählt: Vom F.I.B.A.-Weltkongreß: Walther Tröger – Internationale Kommission –; Manfred Ströher – Präsident der Finanzkommission –; von der 31. Ständigen F.I.B.A.-Konferenz für Europa: Peter Schließer – Europäische Technische Kommission – und Manfred Pelzer – Europäisches Zulassungskomitee –.

1987 Die Junioren des DBB belegen sensationell bei der 3. Weltmeisterschaft (29. Juli bis 5. August) in Italien den vierten Platz. U. a. werden besiegt: Kanada 88 : 82 und die UdSSR 67 : 66.

Die Herren belegen bei der 25. Europameisterschaft (3. bis 14. Juni) in Athen im mit 16000 Zuschauern ausverkauften Sportpalast „Frieden und Freundschaft“ den sechsten Platz. Sensationell wird Griechenland Europameister vor der UdSSR.

Christian Welp erhält einen Profivertrag und spielt in der NBA der USA. Mit ihm sind jetzt 3 Spieler des DBB innerhalb von 2 Jahren Profis geworden.

Für die 21. Europameisterschaft der Damen in Cadiz (4. bis 11. September) konnte sich der DBB nicht qualifizieren.

Der Bundespräsident, Herr Richard von Weizsäcker, verleiht am 2. Oktober dem -Generalsekretär der FIBA, Borislav Stankovi´c, für seinen unermüdlichen Einsatz für den Basketballsport das Bundesverdienstkreuz am Bande.

1988 Bei den Europapokal-Heimspielen der Herren werden von Köln und -Leverkusen mit 6500 und 4500 Zuschauern ausverkaufte Hallen gemeldet. Das Finale der Deutschen Meisterschaft der Herren wird erstmals mit dem Spielsystem „Best of Five“ ausgetragen. Leverkusen und Köln melden bei jedem Spiel ausverkaufte Hallen.

Der DBB-Bundestag vom 10. bis 12. Juni in Damp 2000 ändert die 25 Jahre lang gültige Zulassung für Ausländer. Ab der Saison 1988/89 können in der 1. Bundesliga (Herren und Damen) pro Spiel zwei und pro Spieljahr drei Ausländer eingesetzt werden.

Das Central-Board der FIBA beschließt am 31. Januar mit 18 gegen 4 Stimmen, in -Zukunft auch Profis zuzulassen und bestimmt, dass im April 1989 ein Außerordentlicher Weltkongress die letzte Entscheidung hat. Der FIBA gehören jetzt 173 Nationen -(Europa 36) an.

1989 Die Damen des Barmer TV 46 und die Herren von Steiner Bayreuth erzielen das „Double“; beide Vereine werden Deutscher Meister und Deutscher -Pokalsieger.

Für die 26. Europameisterschaft der Herren in Zagreb (20. bis 25. Juni), die erst-mals mit nur acht Nationalteams ausgetragen wird, kann sich der DBB nicht quali-fizieren ebenso die Damen für die 22. Europameisterschaft in Varna von 13. bis 18. Juni.

25000 Zuschauer erleben in der Münchener Olympiahalle die „FINAL-FOUR“-Spiele um den Europa-Cup der Herren-Landesmeister.

Das ADH-Herrenteam gewinnt am 29. August anlässlich der Universiade in Duisburg mit 16 Nationen die 1. Medaille, die jemals ein deutsches Herrenteam errang. Kanada wird im Spiel um den dritten Platz mit 86 : 83 besiegt; ausgezeichnet mit der BRONZE-MEDAILLE, verlassen die deutschen Spieler das Spielfeld.

Walther Tröger (Frankfurt) wird als 20. Deutscher am 1. September in San Juan von der 95. IOC-Session zum IOC-Mitglied gewählt.

Nach 28 Jahren wird – nach einer dramatischen Wandlung – am 9. November die „Berliner Mauer“ geöffnet. Bereits am 4. Dezember findet in Berlin-West das erste -Gespräch der DBB- und DBV-Vertreter statt. Manfred Ströher und Manfred Pelzer (DBB) und Hans-Joachim Otto und Ulrich Kummer (DBV) vereinbaren die sofortige Wiederaufnahme des Ost-West-Spielverkehrs auf allen Ebenen.

Der Außerordentliche FIBA-Weltkongress beschließt am 7. April um 10.46 Uhr in München mit 56 gegen 13 Stimmen die Zulassung der Profispieler und die Ständige FIBA-Konferenz für Europa am 21. Mai um 18.36 Uhr in Helsinki mit 19 gegen 8 Stimmen und 8

Enthaltungen, dass Profispieler in Europa sofort eingesetzt werden können (siehe auch Seiten 345 und 346 im Jahrbuch Nr. 7, 1990/91 „Chronologie des langen Wegs zur Einheit...“).

Der FIBA gehören jetzt 178 Nationen (Europa 37) an.

1990 Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Basketball-Verbände -vollzieht sich mit kometenhafter Geschwindigkeit. Die Stationen der Vereinigung: 24. März – 17.45 Uhr – die historische Stunde für West und Ost: Die Präsidien der beiden deutschen Basketball-Organisationen tagen zum 1. Mal gemeinsam, und zwar in der Landessportschule Berlin-West. Sie verabschieden ein 18 Punkte umfassendes Programm. Die Urkunde wird am Abend um 20.00 Uhr im Hotel International Berlin-Steglitz von den Präsidenten und Vizepräsidenten (Manfred Ströher und Walther Tröger für den DBB und Gerd Hofmann und Dr. Gerhard Eichler für den DBV) unterzeichnet. Ein Ausschuss mit der Bezeichnung „Deutscher Arbeitsausschuss Basketball“ (DAAB) wird gegründet.

8. Juni – am DBB-Bundestag in Karlsruhe (8. bis 10. Juni) nehmen erstmals Vertreter des DBV aus der DDR, Dr. Volkhard Uhlig und Hans-Joachim Otto, teil.

2. November – 11.08 Uhr – der historische Tag deutscher Basketballgeschichte. Fünf neue Ost-Landesverbände werden in Hannover Mitglied des DBB.

24. November – der Außerordentliche DBB-Bundestag in Hagen ändert Satzung und Ordnungen, um die Aufnahme der fünf neuen Landesverbände zu vollziehen. Fünf Ost-Landesverbände sind in der Zwischenzeit gegründet worden:

9. Mai – Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), 1. Vorsitzender Wolfgang Ockert,

16. Juni – Thüringen in Jena; Präsident Manfred Rosemann,

23. Juni – Sachsen in Berlin-Ost; Präsident Dietmar Noack,

27. Juni – Brandenburg in Bernau; 1. Vorsitzender Bernd Möbius,

24. Oktober – Mecklenburg-Vorpommern in Rostock; 1. Vorsitzender Klaus-Dieter Lehmann.

Am 10. August wird Dr. Hansjörg Döpp – von 1970 bis 1989 1. Vorsitzender des Westdeutschen Basketball-Verbandes – mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik ausgezeichnet. Die 35. Ständige FIBA-Konferenz für Europa wählt Günther Bullinger in die Euro-päische Kalenderkommission. Der 14. FIBA-Weltkongress in Buenos Aires (5. und 6. August) wählt in seine Welt-Gremien: Manfred Ströher (Präsident der Finanzkommission), Walther Tröger (Internationale Kommission); Alfred Drost (Technische Kommission); Dietrich Laabs (Frauenkommission).

1991 Für die 23. Europameisterschaft der Damen (12. bis 17. Juni) in Tel Aviv und für die 27. Europameisterschaft der Herren (24. bis 29. Juni) in Rom kann sich der DBB nicht qualifizieren.

Mit zwölf Deutschen Meisterschaften, sieben deutschen Pokalsiegen und zwei zweiten Plätzen im -Europa-Pokal der Landesmeister ist die DJK 08 AGON Düsseldorf das mit Abstand erfolgreichste Damen-Team. Der Außerordentliche Bundestag in Burghausen (7. bis 9. Juni) beschließt das „Liga-Büro“ für die Verwaltung der Bundesliga.

„100 Jahre Basketball“ wird mit vielen Aktivitäten, besonders im Breiten- und Jugendsportbereich, über das ganze Jahr hinweg gefeiert. Der DBB bringt zu diesem Ereignis das Buch „Faszination Basketball“ heraus.

Die 36. Ständige FIBA-Konferenz für Europa wählt Roland Geggus in den Vorstand der Europäischen Trainervereinigung und beschließt die Europameisterschaft für -Vereinsteam, die nach der Qualifikation mit 16 Teams in 2 Ligen ab der Saison 1991/92 ausgetragen wird. Die FIBA feiert am 21. Dezember in Springfield den 100. Basketballgeburtstag und stellt das Buch „60 Jahre FIBA-Regeln“ vor.

1992 Mit einer großartigen Leistung qualifiziert sich das Herren-Team in Murcia und Saragossa für die Olympischen Spiele in Barcelona. 25 Nationen bewerben sich um die 4 Plätze, die Europa (außer dem Ausrichterland Spanien) zu vergeben hat. In 14 Tagen werden 11 Spiele ausgetragen, die mit 8 Siegen – 86 : 74 Kroatien, 88 : 67 Island, 87 : 52 Portugal, 85 : 76 Griechenland, 91 : 77 Rumänien, 85 : 71 -Israel, 109 : 91 Italien, 90 : 74 CSFR – und nur 3 Niederlagen – 76 : 88 Slowenien, 84 : 100 Litauen, 68 : 83 GUS (Staaten der ehemaligen UdSSR) – enden.

Der 7. Platz ist die bisher beste Platzierung eines deutschen Teams bei Olympischen Spielen. Mit 3 Siegen – 83 : 74 Spanien, 64 : 63 Angola, 96 : 86 Puerto Rico – und 5 Niederlagen – 68 : 111 USA-„Dream Team Nr. 1“, 78 : 99 Kroatien, 76 : 85 Brasilien, 76 : 83 GUS, 79 : 109 Australien – ist das deutsche Team die große Überraschung.

Walther Tröger wird am 12. Dezember im Stuttgarter Rathaus einstimmig zum neuen und 14. Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland -gewählt.

Die Europäische Exekutive der FIBA vergibt am 29. November um 9.46 Uhr einstimmig (24 : 0) die 28. Europameisterschaft der Herren 1993 zur Ausrichtung an den DBB. Nur 205 Tage Zeit verbleiben dem DBB für die Organisation.

Durch die politischen Veränderungen in Ost-Europa gingen aus der UdSSR und Jugoslawien mehrere selbständige Nationen hervor. Am 21. 12. 1991 wurden Litauen, Lettland und Estland und am 19. 1. 1992 werden Kroatien und Slowenien Mitglied der FIBA, der jetzt 181 Nationen (Europa 41) angehören.

1993 Das bedeutendste Jahr in der Geschichte des Deutschen Basketball Bundes:

Die Herren gewinnen alles, was zu gewinnen ist, nämlich:

1. Am Sonntag, dem 4. Juli, um 22.46 Uhr in der Münchener Olympiahalle sensationell die „Europa-meisterschaft“ mit dem 71 : 70-Sieg gegen Russland. 10800 Zuschauer feiern den neuen -Meister mit nicht enden wollendem frenetischem Beifall und Standing Ovations.

Mit einem Dunking erreicht Christian Welp das 70 : 70 und verwandelt 3,9 Sekunden vor Spielende den nachfolgenden Freiwurf zum Sieg. Das Finale wird vom Fernsehen in 79 Ländern übertragen; in Deutschland sind 5,2 -Millionen TV-Zuschauer (4,3 Mio. ARD, 0,48 Mio. 3sat und 0,42 Mio. Eurosport) live dabei.

In der Vor- und Zwischenrunde in der Deutschlandhalle in Berlin wird gegen Belgien 93 : 64, Slowenien 79 : 57 und die Türkei 77 : 64 gewonnen und gegen -Estland 103 : 113, Frankreich 56 : 64 und Kroatien 63 : 70 verloren. Das Viertelfinale wird erst in der Verlängerung mit 79 : 77 gegen Spanien und das Halbfinale mit 76 : 73 gegen Griechenland gewonnen. An dieser Superleistung sind beteiligt: Christian Welp, Michael Koch, Henning Harnisch, Moritz Kleine-Brockhoff (alle TSV Bayer 04 Leverkusen), Stephan Baeck, Teoman Öztürk, Henrik Rödl, Hans-Jürgen Gnad (alle ALBA Berlin), Jens Kujawa (BG-Stuttgart-Ludwigsburg), Gunther Behnke (BG TuS Bramsche/Osnabrück), Michael Jackel, Kai Nürnberger (beide TTL Basketball Bamberg). Trainer: -Svetislav Pesic.

2. Mit dem Viertelfinalsieg gegen Spanien die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 1994 in Toronto

3. und mit dem Europameisterschaftstitel die Qualifikation für die Europameisterschaft 1995 in Athen.

4. Am Donnerstag, dem 25. November, in Baden-Baden mit 3402 Stimmen der deutschen Sportjournalisten den Titel „Mannschaft des Jahres 1993“ vor Rudern (Weltmeister Deutschland-Achter mit 1446 Stimmen) und Fußball (Deutscher Meister Werder Bremen mit 1101 Stimmen).

5. Am Sonntag, dem 5. Dezember, anlässlich der von der ARD-Fernsehanstalt durchgeführten „Sportgala 1993“ mit 32,5% Stimmen von 331804 Fernsehzuschauern die Auszeichnung „SPORT-EINS '93“ vor Tennis (Herren-Davis-Cup-Gewinner mit 25% Stimmen) und Fußball (Deutscher Meister Werder Bremen mit 16,4% Stimmen).

Die Damen belegen bei der Universiade in Buffalo (USA) den 5. Platz, können sich aber für die 24. Europameisterschaft (vom 8. bis 13. Juni) in Perugia nicht qualifizieren. Der Bundespräsident verleiht dem früheren DBB-Präsidiumsmitglied Peter Schließer (Berlin) das Bundesverdienstkreuz am Bande. Der DBB zählt jetzt 155105 Spieler – ein Zuwachs von 61% in 10 Jahren. Detlef Schrempf wird während seiner 8. NBA-Saison als erster Europäer in ein All-Star-Team der NBA gewählt und spielt im Ost-Team. Die FIBA hat jetzt 195 Nationen (Europa 49) als Mitglieder.

1994 Der DBB-Bundestag vom 10. bis 12. Juni in Herdecke wählt Roland Geggus (Pfinztal) zum Sechsten Präsidenten und Manfred Ströher zum Dritten Ehrenpräsidenten und verleiht Ströher als 2. Persönlichkeit den DBB-Ehrenring. Walther Tröger wird zum Sechsten und Dr. Burkhard Wildermuth zum Siebten -Ehrenmitglied des DBB ernannt.

Die 1. Bundesliga der Herren wird von zwölf auf vierzehn Vereine ab der Saison 1995/96 aufgestockt.

Am 29. Juni werden in Bonn die Spieler des Herren-Nationalteams mit dem vom Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker verliehenen „Silbernen Lorbeerblatt“ ausgezeichnet. Kurt Siebenhaar (Keltern/Baden) erhält für seine Verdienste um den Basketballsport das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Am 22. September wird Vizepräsident Professor Walther Tröger mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens ausgezeichnet, und am 19. November wählt die NOK-Mitgliederversammlung Ehrenpräsident Anton Kartak in den NOK-Ältesten-Rat.

Am 25. Oktober unterzeichnen Präsident Roland Geggus und Vizepräsident Bernd Heiden den notariellen Kaufvertrag zum Erwerb des „DBB-Hauses“ in der Hagener Schwanenstraße. Die Damen des BTV 1846 Wuppertal belegen den 4. Platz beim „Final-Four“ des Europapokals der Landesmeister.

Die 39. Ständige FIBA-Konferenz beschließt, ab der Saison 1996/97 alle Europa-pokalwettbewerbe mit neuen Modalitäten durchzuführen. Die Punktwertung aus den Ergebnissen der drei Wettbewerbe der Jahre 1993/94 bis 1995/96 bestimmt die den Nationalverbänden zustehende Anzahl der Clubteams. Landesmeister: Damen (16 Teams in 2 Ligen à 8 Teams), Herren (24 Teams in 4 Ligen à 6 Teams) spielen in der Europäischen Club-Liga. Landes-Pokalsieger: Damen (Cup Liliana Ronchetti 64 Teams in 16 Ligen à 4 Teams) Herren (48 Teams in 8 Ligen à 6 Teams), Radivoj-Korac-Pokal: Herren (64 Teams in 16 Ligen à 4 Teams). Ferner wählt die Konferenz in Europäische Kommissionen: Alfred Drost (Technische), Roland Geggus (Trainervereinigung) und Manfred Ströher (Finanzen).

Der 15. FIBA-Weltkongress in Toronto (Kanada) am 1. und 2. August wählt Manfred Ströher zum Schatzmeister, und er gehört mit dieser Wahl dem 15köpfigen Welt- und dem 19köpfigen Europapräsidium der FIBA an.

Die 12. Weltmeisterschaft der Herren findet mit 16 Nationen vom 4.–14. August in Toronto (Kanada) statt. Das USA-„Dream-Team Nr. 2“ wird im Sky Dome vor 32616 Zuschauern (für alle Spiele werden 332354 Zuschauer gezählt, was ein neuer FIBA-Rekord ist) im Finale gegen Russland mit 137 : 91 überlegen Weltmeister. Die DBB-Herren belegen nur den 12. Platz nach 5 Siegen (Puerto Rico 81 : 74, Ägypten 78 : 56, Angola 86 : 76, Brasilien 96 : 76 und Kuba 86 : 74) und 3 Niederlagen (Griechenland 58 : 68, Argentinien 71 : 85 und Brasilien 71 : 93).

Das Central-Board der FIBA beschließt am 30. Oktober um 11.29 Uhr mit 8 : 7 Stimmen (Polen war Mitbewerber), dass der DBB Ausrichter der Weltmeisterschaft der Damen 1998 ist. Als erste Deutsche erhalten die langjährige FIBA-Exekutiv-Sekretärin Ursula Frank und der von 1960 bis 1984 amtierende FIBA-Schatzmeister Hans-Joachim Otto den FIBA-Ehrenorden aus den Händen des FIBA-Präsidenten George Killian.

1995 Die Herren von ALBA Berlin erzielen am 15. März um 21.57 Uhr mit dem Gewinn des Korac-Europapokals in der Berliner Deutschlandhalle vor 9000 Zuschauern im 2. Finalspiel gegen Stefanel Mailand mit 85 : 79 den bisher größten internationalen Erfolg einer deutschen Vereinsmannschaft.

Nach 12 Jahren nehmen die Damen wieder an der Europameisterschaft teil, die als 25. in Brünn vom 8.–18. Juni mit 14 Nationen ausgetragen wird. 6 verlorene Spiele in Folge bedeuteten das frühzeitige Ausscheiden der DBB-Damen. Nicht besser erging es den DBB-Herren bei der 29. Europameisterschaft mit 14 Nationen vom 21. Juni bis 2. Juli in Athen. Ein gewonnenes und 5 verlorene Spiele bedeuteten das Aus in der Vorrunde.

Am 1. Juli erfolgt der Umzug der Hagener DBB-Zentrale von der Stresemannstraße 12 – dort war sie seit dem 1. 1. 1985 als Mieter auf 3 Etagen mit 472 m² Bürofläche untergebracht – in das 1945 m² große eigene Bürogebäude in der Schwanenstraße 6–10. Die offizielle Einweihung findet am 20. Oktober statt. Erdgeschoß, 1. und 2. Etage mit 762 m² sind langfristig an die Stadt Hagen vermietet.

Der frühere DBB-Vize-Präsident Ernst Michalowski (Hagen) wird am 29. April mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Detlef Schrempf spielt zum 2. Mal in einem All-Star-Team der NBA, und zwar im West-Team.

Die FIBA hat jetzt 201 Nationen (Europa 50) als Mitglieder.

1996 Der BTV 1848 Wuppertal gewinnt am 21. März beim Final-Four in Sofia mit 76 : 62 gegen SFT Como (ITA) den Damen- Europameisterschafts-Titel der Landesmeister und erringt sowohl die Deutsche Meisterschaft als auch den Deutschen Pokal-Titel. Mit diesen

Erfolgen sind die Wuppertaler Damen das erfolgreichste Vereinsteam Deutschlands. Zum 14. Mal wird der TSV Bayer 04 Leverkusen Deutscher Herrenmeister.

Der Außerordentliche DBB-Bundestag vom 1.–2. Juni in Berlin beschließt das Lizenzstatut für die 1. Bundesliga Herren mit Gültigkeit ab 1. 1. 1997 und ändert die Zulassung der Ausländer aus den EU- und EWG-Staaten infolge des vom Europäischen Gerichtshof am 15. 12. 1995 in der öffentlichen Sitzung in Luxemburg ergangenen „Jean-Marc-Bosman-Urteils“. Danach sind im DBB-Bereich Staatsangehörige aus Ländern der EU oder EWG wie deutsche Spieler spielberechtigt.

Start der Europaligen: am 19. September Herren mit 24 Teams in 4 Gruppen und am 3. Oktober Damen mit 16 Teams in je 2 Gruppen. TSV Bayer 04 Leverkusen und ALBA Berlin (Herren) und BTV 1848 Wuppertal und SG DJK/TV Aschaffenburg (Damen) sind mit dabei. Mit 4 Nationen findet das erste „Super-Cup-Turnier“ der Damen vom 13.–15. Mai in Würzburg statt – Sieger: Deutschland.

Michael Jäckel – 10 Jahre National- und 15 Jahre Bundesligaspieler – erzielt am 13. Bundesligaspieltag in der 29. Minute als erster Bundesligaspieler den 10 000 Punkt. DBB-Präsident Roland Geggus begrüßt am 28. Oktober die 16jährige Anna Konrad aus Hamburg als 200 000. Mitglied und am 18. Dezember den Oscherslebener SC (Sachsen-Anhalt) als 2000. -Basketballverein.

Das Olympische Basketballturnier in Atlanta (USA) stellt im Morehouse College und Georgia Dome mit 2 186 776 Zuschauern bei 92 Spielen – Frauenfinale 32 997 und Herrenfinale 34 600 – einen neuen Olympia- und Welt-Zuschauer-Rekord auf. Nach Leichtathletik (72 497 407) und Gymnastik (54 310 559) steht Basketball mit 42 535 039 US-Dollar aus Zuschauereinnahmen an 3. Stelle aller Sportarten. Das USA-„Dream Team Nr. 3“ und das USA-Frauenteam gewinnen überlegen Gold.

Die 40. Ständige FIBA-Konferenz muss infolge des ergangenen „Bosman-Urteils“ für die europäischen Clubwettkämpfe die Ausländerregelung ändern. EU- und EWR-Staatsangehörige können in Clubs aus EU- und EWR-Staaten in unbegrenzter Zahl spielen. Die Wartefrist von 3 Jahren für eingebürgerte Spieler ist für alle 50 europäische Länder aufgehoben. Beim 1. FIBA-EuroStars-Spiel in Istanbul steht Henning Harnisch im West-Team.

Detlef Schrempf erreicht mit Seattle das NBA-Finale, das Chicago 4:2 gewinnt.

1997 Das Kölner Institut „Sport +Markt“ befragte 1006 12- bis 19jährige Jugendliche, die als beliebteste Sportart Basketball (70%) vor Fußball (60%) nannten. Street-Basketball (56%) kam sogar auf Platz 4. Bei den beliebtesten TV-Sportarten belegte Basketball (50%) nach Fußball (62%) den 2. Rang. Der Bundesligist ALBA Berlin meldet mit 14maliger ausverkaufter Max-Schmeling-Halle (je 8500 Plätze) einen neuen Zuschauerrekord.

TSV Bayer 04 Leverkusen steigt aus der Europaliga ab; ALBA Berlin ist wieder mit dabei, und bei den Damen spielen BTV 1848 Wuppertal und DJK debitel Aschaffenburg.

Der frühere DBB-Vize-Präsident Paul G. Pätzelt aus Bremerhaven wird am 7. Januar im 81. Lebensjahr mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Der Außerordentliche DBB-Bundestag in Bremen beschließt einstimmig (182 Stimmen) am 1. Juni um 9.26 Uhr Änderungen der Satzung und um 9.50 Uhr Änderungen der Geschäfts- und Verwaltungsordnung für eine selbständige Verwaltung der Bundesligen unter dem Dach des DBB.

Die Damen des BTV 1848 Wuppertal erreichen am 10. April in Larissa (GRE) zum 2. Mal das Finalspiel der Europaliga der Landesmeister und belegen den 2. Platz nach einer 52 : 71-Niederlage gegen CJM Bourges (FRA).

Das zweite „Super-Cup-Turnier“ der Damen findet vom 30. Mai–1. Juni in Bremen statt – Sieger: USA

Die neue Spielkleidung der Damen „hautnahe und körperbetonende Bodies“ erregen großes, aber allgemein positives Aufsehen.

Bei der 26. Europameisterschaft vom 6.–15. Juni in Ungarn sind die deutschen Damen die große Überraschung. Am 15. Juni gewinnen die DDB-Damen in Budapest nach einem 86 : 61-Sieg gegen Ungarn die Bronze-Medaille; das Halbfinale gegen Litauen wird erst in der Verlängerung hauchdünn 77 : 78 (70 : 70, 33 : 34) verloren, nachdem Russland im Viertelfinale 74 : 57 besiegt wurde. In der Vorrunde gewinnen die Damen 72 : 71 gegen Spanien, 92 : 88 gegen Ukraine und 85 : 65 gegen Tschechien, verlieren 67 : 75 gegen Litauen und 73 : 74 gegen Jugoslawien.

Das DBB-Team: Marlies Askamp, Andrea Harder, Martina Kehrenberg, Petra Kremer, Heike Roth (alle BTV Wuppertal), Birgit Eggert (BG Chemnitz), Stefanie Götsche, Andrea Hohl (beide Osnabrücker SC), Yvonne Kunze (TuS Lichterfelde), Christine Pohl (VfL universa Marburg), Sophie von Saldern (City Basket Berlin), Stefanie Wegeler (debitel Aschaffenburg), Trainer: Bernd Motte.

Marlies Askamp, die Basketballerin des Jahres, wird während der 26. Europameisterschaft in Budapest mit der Superindexzahl 273 zur wertvollsten Spielerin (MOST VALUABLE PLAYER) und als beste Rebounderin ins All-Star-Team gewählt, und sie spielt als erste Deutsche in der neu gegründeten Damen-Profiliga (WNBA) der USA für Phoenix Mercury in Arizona.

Bei der 30. Europameisterschaft der Herren mit 16 Nationen vom 24. Juni–6. Juli in Spanien belegt der DBB nach 7 verlorenen und nur 1 gewonnenen Spiel den 12. Platz.

Zum 3. Mal spielt Detlef Schrempf im All-Star-Team der NBA, und zwar im West-Team.

1998 Der DBB ist Ausrichter der 13. Damen-Weltmeisterschaft in den Städten Berlin, Bremen, Karlsruhe, Münster/Westf., Rotenburg/Fulda und Wuppertal. Die DBB-Damen belegen nach 3 Siegen und 5 Niederlagen den 11. Platz.

Als erster Herrenverein erreicht ALBA-Berlin das Viertelfinale der Euro-Liga. Der 20jährige Dirk -Nowitzki vom DJK S. Oliver Würzburg wird als 4. Deutscher von den Dallas Mavericks gedraftet.

Prof. Walther Tröger wird am 7. Juni in Berlin vom FIBA-Präsidenten George Killian mit dem höchsten Orden der FIBA „Order of Merit“ ausgezeichnet. Manfred Ströher erhält am 10. Juni das vom Bundespräsidenten Roman Herzog verliehene „Bundesverdienstkreuz am Bande“.

Die 42. Ständige FIBA-Konferenz in Amsterdam wählt in die europäische Kommissionen: Roland Geggus (Trainervereinigung und Arbeitsgruppe für europäische Wettbewerbe), Alfred Drost (Tech-nische), Jens Gutschmidt (Medien), Dr. Ulrich Haas (Berufungen) und Manfred Ströher (Finanzen und als Kandidat für die Position des FIBA-Schatzmeisters).

Ferner bestimmt die Konferenz, dass Spieler aus dem EU/EWR-Bereich in Clubs dieses Bereiches und Spieler aus dem Nicht-EU/EWR-Bereich in Clubs dieses Bereiches in unlimitierter Anzahl spielen -können.

Der 16. FIBA-Weltkongreß am 25. und 26. Juli in Athen mit jetzt 208 Mitgliedsnationen wählt Manfred Ströher zum Schatzmeister.

Die Befragung von 1002 Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren durch das Institut „Sport + Markt“ ergibt, daß Basketball mit 60 % – Fußball mit 55 % – immer noch die Nr. 1 – beliebteste Sportart – und Michael „Air“ Jordan der beliebteste Sportler der Jugendlichen ist. Die Hagener Bundeszentrale ist durch die Aufstockung des Anbaus 163 m² größer geworden. Jetzt sind alle Abteilungen des DBB – das Jugendsekretariat wurde zum 31. 12. von Heidelberg nach -Hagen verlegt – unter einem Dach.

Die Berliner Max-Schmeling-Halle ist am 29. 12. mit Henrik Rödl (Team West) Austragungsstätte des 3. EuroStars-Spiels.

Das FIBA-Central-Board beschließt mit 17 von 20 Stimmen am 30. November um 11.11 Uhr in München den Wegfall jeglicher Nationalitätsgrenzen für Spieler bei internationalen Vereinswettbewerben.

Dirk Nowitzki wird (1. Runde an 9. Position) von Milwaukee Bucks gedraftet; er spielt aber bei den Dallas Mavericks.

1999 Das 3. „Super-Cup-Turnier“ der Damen geht vom 20.–22. Mai in Rotenburg/Fulda über die Bühne. Sieger: Ungarn.

Bei der 27. Europameisterschaft der Damen vom 28. Mai bis 6. Juni in Polen belegen die DBB-Damen nach nur einem Sieg gegen Lettland den letzten und 12. Platz. Die DBB-Herren erreichen bei der 31. Europa-meisterschaft in Frankreich vom 21. Juni bis 4. Juli den 7. Platz und die direkte Qualifikation für die Europameisterschaft 2001 in der Türkei.

Der Festakt „50 Jahre Deutscher Basketball Bund“ findet mit mehr als 400 geladenen Gästen am 19. November im großen Bad Kreuznacher Kurhaussaal statt.

Am 20. November unterzeichnen sprichwörtlich 5 vor 12 (um 1155 Uhr morgens) Roland Geggus, Dr. Wolfgang Hilgert und Wolfgang Kram sowie Karl Pfeil den

„Jahrhundertvertrag“ zwischen dem DBB und der 1. Herren-Bundesliga (BBL). Für 10 Jahre hat der DBB seine Vermarktungs- und Veranstaltungsrechte an die BBL gegen Zahlung einer jährlichen „Amateurausgleichsabgabe“ von DM 600.000,- abgetreten. Der Außerordentliche Bundestag beschließt in seine Satzung die Aufnahme der „Anti-Doping-Bestimmung“ und ernennt Manfred Ströher zu seinem Achten Ehrenmitglied.

Die 44. Ständige FIBA-Konferenz vom 15.–16. Mai in St. Julien's/Malta legt einstimmig für die weitere Entscheidung des Central-Boards fest, dass für Vereinswettbewerbe ab dem 1. 7. 2000 der Wegfall der Nationalitätsgrenzen innerhalb Europas nur für europäische Spieler möglich sein soll und 2 -Spieler mit Staatsangehörigkeit eines Landes außerhalb Europas eingesetzt werden dürfen. Am 2. Dezember bestätigt um 1256 Uhr das Central-Board den europäischen Beschluss und hebt mit Gültigkeit ab dem 1. 7. 2000 die 3-jährige Wartefrist für eingebürgerte Spieler auf.

2000 Mit 18 506 Zuschauern wird am 7. April in der Kölnarena beim Bundesligaspiel Telekom Baskets Bonn und Alba Berlin ein neuer Zuschauerrekord erzielt.

Die FIBA ist durch steuerliche und wirtschaftsökonomische Gegebenheiten über den Verbleib ihres Sitzes in München zum Überlegen aufgefordert worden. Am 4. Mai sind in München mit ihren höch--

s-ten Repräsentanten zur Präsentation vor dem Central-Board anwesend: Alcobendas/Madrid, Andorra la Vella, Badalona, Berlin mit seinem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen, Genf, Lausanne, Prag und München mit seinem Oberbürgermeister Christian Ude. Aus steuerlichen Gründen entscheidet sich das Central-Board am 5. Mai um 944 Uhr für Genf mit Übersiedlung im Jahr 2002.

Die von der FIBA erst vor kurzem anerkannte ULEB (Union der Europäischen Basketball-Ligen) organisiert eine eigene europäische Liga mit 24 Clubs auf höchstem Niveau und verstößt damit gegen alle FIBA-Regeln und sogar gegen ihre eigene Satzung. Das Sagen in der ULEB haben mit 70 % „Telefonica“ und mit 5 % die Agentur „Media Pro“, die als Basketballfremde nur kommerzielle Ziele verfolgen. Am 16. Juni beschließt der europäische FIBA-Vorstand die Suspendierung der ULEB, in der „wilden“ ULEB-Liga amtierende Schiedsrichter und Kommissare von der FIBA-Liste zu streichen und nach der FIBA-Satzung gegen die ULEB, dort spielende Vereine und deren Nationalverbände vorzugehen.

Am 19. Oktober startet der neue Herren-Europapokal-Wettbewerb der FIBA mit dem Namen „Supro-League“ mit 20 Teams aus 14 Ländern.

Marco Baldi (ALBA Berlin) gehört dem 7köpfigen Aufsichtsrat der FIBA-SuproLeague an. Die FIBA hat jetzt 211 Nationen (Europa 50) als Mitglieder.

2001 Das frühere DBB-Präsidiumsmitglied Gottfried Kültzer wird mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ ausgezeichnet. Die Leser von 11 Berliner Medien wählen ALBA Berlin zur Berliner Mannschaft des Jahres 2000 mit 558 Stimmen vor den Fußballern des 1. FC Union Berlin mit 472 -Stimmen.

Am 29. April beschließt das FIBA-Central-Board in Genf den Umzug des Sitzes (von München nach Genf) bis zum 18. Juni 2002 durchzuführen und die Einrichtung einer FIBA-Hall-of-Fame in Madrid/Alcobendas.

Die europäische FIBA-Zone kommt infolge der ULEB-Europa-Liga nicht zur Ruhe. Sie benötigt zwei außerordentliche Tagungen in München vom 27.–28. Januar und 7.–8. Juli und eine ordentliche -Tagung vom 25.–27. Mai in Bad Kreuznach, um das Problem einer vorläufigen Lösung zuzuführen. Das europäische Präsidium beschließt am 30. März in München mit 10 Ja- und 3 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen, eine Übergangslösung der ordentlichen Tagung – 46. Ständige FIBA-Konferenz für Europa – zur Annahme vorzulegen. Von 50 Mitgliedern sind 49 vertreten, die am 25. Mai um 16.20 Uhr in geheimer Abstimmung mit 29 Nein- und 18 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen die Übergangslösung ablehnen, worauf um 17.40 Uhr 8 von 21 Präsidiumsmitglieder – einschließlich Präsident Yvan Mainini (FRA) – zurücktreten. Ferner wird mit allen anwesenden 46 Stimmen die selbständige europäische Zone beschlossen und Roland Geggus in die Arbeitsgruppe „Selbständiges Europa“ gewählt.

Die zweite Außerordentliche Konferenz am 7. Juli – alle 50 Mitglieder sind zum ersten Mal in der FIBA-Geschichte anwesend – beschließt nach langen Debatten um 15.26 Uhr mit 45 Ja- und 2 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen eine Übergangslösung zu akzeptieren, da auch infolge des Konkurses des Sportvermarkters „ISL“ die FIBA die Supro-League nicht ausrichten kann. Neuer europäischer Präsident wird der Grieche George Vassilakopoulos, und der DBB-Generalsekretär Peter Klingbiel gewinnt im 2. geheimen Wahlgang um 13.21 Uhr mit 23 Stimmen – Yvan Mainini (FRA) 19, Predrag Danilovic (YUG) 5 und Pyy Vasama (FIN) 2 – den Sitz im europäischen Präsidium.

Bei der 32. Europameisterschaft in der Türkei vom 31. August bis zum 9. September gewinnen die DBB-Herren – mit Dirk Nowitzki, 2,12 m, und dem eingebürgerten Shawn Bradley, 2,29 m, – den 4. Platz und die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2002 in den USA. Die DBB-Damen sind bei der 28. Europameisterschaft vom 14. bis zum 22. September in Frankreich nicht vertreten.

Das 4. „Super-Cup-Turnier“ der Damen findet vom 27. bis 29. Juli in Rotenburg/Fulda statt – Sieger: Deutschland.

Der Präsident des Basketball-Verbandes Baden-Württemberg, Dieter Schmidt-Volkmar, wird am 23.10. mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Am 22.12. wählen die Journalisten die Sportler des Jahres 2001. Dirk Nowitzki erreicht den 5. und das Herren-Nationalteam den 4. Platz.

Detlef Schrempf beendet Ende April seine NBA-Spieler-Laufbahn. Während seiner 16jährigen NBA-Zugehörigkeit (1985-1989 Dallas, 1989-1993 Indiana, 1993-1999 Seattle, 1999-2001 Portland) absolvierte er 1253 Spiele, erzielte 17.216 Punkte, holte 7.599 Rebounds und gab 4.136 Assists.

2002 Bei der 14. Herren-Weltmeisterschaft in Indianapolis (USA) vom 29. August bis 8. September ist das DBB-Team die große Überraschung. Mit dem Sieg von 117:94 gegen Neuseeland im 9. Spiel am 8. September um 14.22 Uhr und dem Gewinn der Bronze-Medaille ist die Sensation perfekt.

Mit folgenden Ergebnissen erreichte das DBB-Team das Spiel um den 3. Platz: 88:76 China, 87:104 USA, 102:70 Algerien, 84:64 Neuseeland, 103:85 Russland, 77:86 Argentinien, 70:62 Spanien und 80:86 Argentinien.

Das DBB-Team: Dirk Nowitzki (Dallas Mavericks), Henrik Rödl, Marko Pesic, Jörg Lütcke, Mithat Demirel, Nino Garris (alle Alba Berlin), Robert Maras, Pascal Roller (beide Opel Skyliners Frankfurt), Misan Nikagbatse (Olympiakos Piräus), Ademola Okulaja (Unicaja Malaga), Patrick Femerling (FC Barcelona), Trainer: Henrik Dettmann.

Für die USA endet die Weltmeisterschaft mit einem Fiasko: Trotz NBA-Spieler wird nach 3 Niederlagen – eingeleitet im Achtelfinale von Argentinien am 4.9. um 21.09 Uhr mit 80:87, gefolgt im Viertelfinale von Jugoslawien am 5.9. um 22.06 Uhr mit 78:81 und beim Spiel um Platz 5 von Spanien am 7.9. mit 75:81 – nur der 6. Platz (schlechteste Platzierung aller Zeiten!!!) erreicht und infolge mangelhaftem Zuschauerinteresse ein Defizit von 2,8 Mio. US-Dollar.

Dirk Nowitzki ist bei den Dallas Mavericks zum Superstar gereift, und in aller Munde sind: sein 6-Jahr-Monster-Vertrag mit 90 Millionen US-Dollar und damit die Zugehörigkeit zu den „Top-Ten“ der bestverdienenden NBA-Stars; mit 23 Jahren und nach nur 4 NBA-Jahren die Wahl der Liga-Couches in den elitären Kreis des NBA-ALL-STAR-TEAMS der Westauswahl; die Rückzahlung seiner Förderung von 5000 s an die Sporthilfe; seine sehr späte Freigabe am 13. August durch den Clubbesitzer und Milliardär Mark Cuban nach DBB-Zahlung der Versicherungs-Prämie von 200000 US-Dollar; seine Wahlen zum „MVP“ – wertvollster Spieler – der Weltmeisterschaft, zum besten Basketballer des Jahres in Europa durch die italienische Sportzeitschrift „La Gazzetta dello Sport“ mit 104 Punkten vor dem Jugoslawen Dejan Bodiroga mit 54 Punkten; sein 2. Platz (5. im Vorjahr) bei der Wahl „Deutschlands Sportler des Jahres“ am 22.12. durch die Internationale Sport-Korrespondenz (ISK).

Das Nationalteam erreicht ebenfalls den 2. Platz bei der Wahl der „Mannschaft des Jahres“. Marlis Askamp wird mit den Los Angeles Spaks USA-Meisterin. Linda Fröhlich ist die 2. DBB-Spielerin, die in den USA in der WNBA, bei New York Liberty, spielt und im Finale gegen Los Angeles die Vize-Meisterschaft erreicht.

Der 17. Weltkongress am 25. und 26. August in Indianapolis wählt Manfred Ströher zum Schatzmeister und Präsidenten der „FIBA Verein zur Förderung des Basketballsports“ in München, Ingo Weiss in die Jugend-Kommission und Ulrich Haas als Vorsitzender Richter. Nach 25-jähriger Amtszeit stellt sich der FIBA-Generalsekretär, Borislav Stankovic, nicht mehr zur Wahl. Der 35-jährige und -5-sprachige -Patrick Baumann (Schweiz) ist sein Nachfolger.

Der 19-jährige -Peter Fehse vom SV 03 Halle (Saale) wird als 5. Deutscher gedraftet. Mit der Annahme der Satzung am 10. Mai um 15.53 Uhr in Oostende (Belgien) ist FIBA-Europa, nach einer 70-jährigen Gemeinsamkeit mit der FIBA-Welt, selbständig. Sitz der FIBA-Europa ist München.

Dem 25-köpfigen europäischen Vorstand gehört Peter Klingbiel an. Alfred Drost ist Richter für -europäische Wettbewerbe und Ulrich Haas Richter bei der Berufungskommission. DBB-Vizepräsident Ingo Weiss wird am 27. April zum Präsidenten der Deutschen Sportjugend (DSJ) gewählt, und in -Oostende wird er Mitglied der europäischen FIBA-Jugend-Kommission.

Die FIBA-Welt mit 212 Nationen (Europa 50) als Mitglieder verlässt am 29. Mai München mit Ziel Genf als neuer Sitz und feiert am 18. Juni in Genf ihr 70. Gründungsjahr.

Der DBB richtet vom 12. bis 21. Juli in der Region Stuttgart die 20. Junioren-Europameisterschaft aus. Die DBB-Junioren erreichen nach 7 Niederlagen in Folge nur den 12. und letzten Platz.

2003 Die 1. Herren-Bundesliga (BBL) spielt ab der Saison 2003/2004 mit 16 Clubs, und der Zuschauer-Boom in dieser Liga hält unaufhaltsam an. Vor 17.105 Fans findet am 4.

Januar in der Kölnarena der BBL-Allstar-Day statt, und 10.500 erleben am 8. Juni in der Berliner Max-Schmeling-Halle ALBA Berlins 7. Meisterschaft in Folge.

Alfred Drost wird am 16. Mai vom Europäischen Board in die europäische Technische Kommission berufen.

Bei der 33. Europameisterschaft vom 5. bis zum 14. September in Schweden können die DBB-Herren ihre Leistung vom Vorjahr bei der Weltmeisterschaft nicht wiederholen. Am 8. September gewinnt in Norrköping der spätere EM-Bronze-Medaillegewinner und Gewinner der Silber-Medaille bei den -Olympischen Spielen in Athen Italien mit 86 : 84 das Eliminationsspiel, und mit großer Enttäuschung scheidet das DBB-Team aus. Auch dieses Mal konnten sich die DBB-Damen für die Europameisterschaft, vom 19.–28. September in Griechenland, nicht qualifizieren.

Dirk Nowitzki spielt zum 2. Mal im NBA-All-Star-Team des Westens. In der NBA spielen aus 33 Ländern 73 ausländische Spieler, und 78.129 Zuschauer sehen in der Detroit's „Ford Field-Halle“ das Spiel der NCAA-Liga zwischen den Universitätsteams aus Kentucky und Michigan.

Das Central-Board der FIBA führt für alle weibliche Wettkämpfe mit Wirkung ab dem 1. September 2004 den etwas kleineren, leichteren Ball, Größe 6, ein und genehmigt für alle offizielle Spielbälle ein neues Design als unverkennbares FIBA-Markenzeichen.

2004 Dirk Nowitzki wird zum 3. Mal in das All-Star-Team des Westens berufen, er erhält von der NBA für sein vorbildliches soziales Engagement den „Community Assist Award“, er erzielt mit

43 Punkten im Spiel gegen Seattle im Januar, mit 53 Punkten im Spiel gegen Houston am 2.12. und mit Überschreiten der 10.000-Punktemarke neue persönliche Bestmarken. Die italienische Zeitung „La Gazzetta dello Sport“ wählt ihn erneut, jetzt vor Predrad Stojakovic, zu „Europas Basketballer des -Jahres“.

Die Föderierten Staaten von Mikronesien ehren auf Vorschlag der NBA Nowitzki mit der Herausgabe einer Briefmarke, auf der sein Konterfei zu sehen ist.

Manfred Ströher wird am 1. März im italienischen Quattro Castella in der Provinz Reggio Emilia für seine 40jährige Tätigkeit in der FIBA (16 Jahre Technische Kommission, 14 Jahre Präsident der Finanz-Kommission, 10 Jahre Schatzmeister und während dieser Zeit 24 Jahre lang Mitglied im Central-Board der FIBA und von 1968 Mexiko bis 2004 Athen 10-maliges Mitglied des Technischen Komitees für die Olympischen Basketballturniere) mit dem „Premio Pietro Reverberi OSCAR del Basket“ ausgezeichnet, der weltweit erst zum 4. Mal an FIBA-Offizielle vergeben wurde.

Opel Skyliners Frankfurt lösen Alba Berlin, das 7 Mal infolge den Titel gewann und wieder zum Team des Jahres von Berlin gewählt wurde, als Deutscher Meister ab.

Der Mitteldeutsche BC (Weißenfels) gewinnt den FIBA Europa Cup mit einem Finalsieg von 84 : 68 gegen JDA Dijon (Frankreich). Die Herren-Bundesliga BBL meldet mit 910.333 Zuschauer in der Spielzeit 2003/04 einen 14 %igen Zuwachs und neuen Rekord.

Der Commissioner der BBL, Otto Reintjes, gehört als erster Deutscher dem ULEB-Vorstand an.

Mit 16.132 Zuschauer ist der BBL-Allstar-Day am 31. Januar in der Kölnarena wieder ein Riesen-erfolg.

Am 4. August sehen in der Kölnarena 18.500 „vor Begeisterung aus dem Häuschen geratene“ Zuschauer ein Superspiel der Herrennational-Mannschaft gegen das USA-NBA-Olympiateam 2004. Nowitzki erreicht 3,2 Sekunden vor dem Spielende mit einem Dreier das 77 : 77 und 2 Sekunden später Allen Iverson ebenfalls mit einem Dreier-Kunstwurf fast von der Mittellinie den 80 : 77-Sieg der USA.

Für seine Verbundenheit mit dem Sportnachwuchs in seinem Heimatland und sein Engagement in der Jugendförderung wird am 9. August der „pflegeleichte Patriot“ Dirk

Nowitzki mit dem SPORT BILD Award 2004 ausgezeichnet, und das deutsche Publikum wählt ihn mit 39% von 143.070 abgegebenen Stimmen zum Sportler des Jahres 2004. Der Streit von FIBA-Europa und der ULEB wird am 3. November in Genf durch einen Vertrag beendet. Für die FIBA-Europa unterschreibt Präsident George Vassilakopoulos und für die ULEB Präsident Eduardo Portela.

2005 Mit einem großartigen Erfolg – Gewinn der Silber-Medallie – kehren die Herren von der 34. Europameisterschaft vom 16. bis 25. September in Serbien & Montenegro zurück. Die Ergebnisse: Italien 82:84, Russland 51:50, Ukraine 84:58, Türkei 66:57, Slowenien 76:62 (dieser Sieg ist die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2006 in Japan), Spanien 74:73 und das Finale mit Griechenland 62:78. Die Europameisterschaft ist geprägt von Dirk Nowitzki, vom überragenden Superstar. Er wird zum MVP (wertvollster Spieler) gekürt, ist mit 26,1 Punkten pro Spiel bester Werfer, nach dem Russen Andrej Kirilenko zweitbesten Rebounder und gehört der EM-All-Star-Five an.

„Danke Dirk!“, ruft der Hallensprecher, als 3,22 Minuten vor dem Spielende Dirk das Parkett verlässt. Dann das fast Unglaubliche, was es noch nie gab: 19.000 Zuschauer, davon 8.000 Griechen, erheben sich in der Belgrad-Arena von ihren Plätzen und danken dem „großen Blondinen“ mit minutenlangem Beifall und Standing Ovationen.

22 Spieler aus der NBA – SCG 5; FRA, RUS, SLO je 3; CRO, TUR je 2; ESP, GER, LAT, UKR je 1 Spieler – drücken der EM ihren Stempel auf.

Das DBB-Team: Mithat Demirel, Demond Green (Alba Berlin), Stephen Arigbabu, Misan Nikagbatse (Roseto Basket), Patrik Femerling (Panathinaikos Athen), Robert Garret (Navigo.it Teramo), Robert Maras (CSF Sevilla), Dirk Nowitzki (Dallas Mavericks), Marko Pesic (RheinEnergie Köln), Pascal Roller (Deutsche Bank Skyliners), Sven Schultze (Armani Mailand), Denis Wucherer (Benetton Treviso). Trainer: Dirk Bauermann.

Die Damen sind für die 30. Europameisterschaft vom 2. bis 11. September in der Türkei qualifiziert. Nach 6 Niederlagen infolge und einem Sieg belegen sie Platz 11.

Am Sonntag, dem 18.12.2005, wird die mit einer Beteiligung von 1.300 deutschen Sportjournalisten durchgeführte Wahl „Sportler des Jahres 2005“ in Baden-Baden bekannt gegeben. Das DBB-Herren-Nationalteam gewinnt mit 2.864 Punkten den 1. Platz vor dem Fußball-Frauen-Nationalteam mit 2.527 und Dirk Nowitzki mit 2.413 Punkten den 2. Platz nach Ronny Ackermann (Nordische Kombination) mit 2.929 Punkten.

Dirk Nowitzki steht zum 4. Mal im All-Star-Team des Westens. Bei der MVP-Wahl (wertvollster Spieler) erzielt er mit 349 Punkten den 3. Platz nach Steve Nash und Shaquille O’Neal.

Dirk Nowitzki wird mit 378 Stimmen vor Sarunas Jasikevicius (LTU) mit 176 Stimmen von europäischen Fachjournalisten zum besten Spieler des Kontinents Europa gewählt. Bei der von Sport1.de durchgeführten Publikums-Wahl „Sportler des Jahres 2005“ belegt Nowitzki den 1. Platz mit 50% aller abgegebenen Stimmen.

Walther Tröger wird mit dem Ehrenpreis der italienischen TV- und Rundfunkanstalt RAI ausgezeichnet und Roland Geggus wird in den Bundesvorstand Breitensport des DSB gewählt.

Jan Pommer löst Otto Reintjes als Geschäftsführer der BBL ab.

Noch nie da gewesene Beschlüsse fassen für die Talentförderung ab der Saison 2006/2007: Die 1. Herren-Bundesliga (BBL) am 16. November, 8 % des Personaletats – ca. 2 Millionen Euro – jährlich für die Nachwuchsförderung zu investieren und der DBB die Einführung einer Nachwuchs-Bundesliga für die Jahrgänge U18 und U20.

Petra „Pit“ Kremer ist die erste deutsche Schiedsrichterin mit FIBA-Lizenz, die sie vom 26.–30. Mai in Antalya (Türkei) nach bestandener internationaler Prüfung erhielt.

Die Vollversammlung der ULEB beschließt am 27. Mai den Fortfall der Ausländerbeschränkung ab der Saison 2005/2006 und die Führung der EuroLeague wie eine Aktien-Gesellschaft ab 2006, wobei die spielenden Vereine Pflichtanteile erwerben müssen. Mit großer Mehrheit hebt die 1. Herren-Bundesliga BBL ebenfalls die Ausländerbeschränkung auf, der sich die 2. Herren-Bundesliga nicht anschließt.

Am 18. Mai beschließt in Nyon das Central-Borad der FIBA einstimmig, spätestens im Jahr 2009 den Sitz von Genf nach Nyon zu verlegen und dort ein eigenes, direkt am Genfer See gelegenes, bis zu 3.800 qm großes und bis zu 11,33 Millionen US Dollar teures Verwaltungsgebäude, zu errichten.

2006 Im Europapark Rust findet am 27. und 28. Mai der DBB-Bundestag statt, der Ingo Weiss (Münster/Westf.) zum Siebten Präsidenten wählt. Roland Geggus wird die Ehrenpräsidentschaft verliehen und erhält, wie auch Prof. Walther Tröger, den DBB-Ehrenring.

Roland Geggus wird am 27.10. mit dem vom Bundespräsidenten Horst Köhler verliehenen Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Am 21.12. verstirbt an seinem 91. Geburtstag der DBB-Ehrenpräsident Hans-Joachim Höfig.

DSB und NOK vereinen sich am 20. Mai zum Deutschen Olympischen Sportbund DOSB. Ingo Weiss und Walther Tröger gehören dem 9köpfigen DOSB-Präsidium an und Roland Geggus und Lutz Arndt werden in die 8köpfige Präsidialkommission Leistungssport des DOSB gewählt.

FIBA Europa wählt für 4 Jahre anlässlich ihres Kongresses am 13. und 14. Mai in München die -Führungsspitze. Peter Klingbiel erhält 47 von 49 möglichen Stimmen bei der Wahl in das Europäische Präsidium und wird Präsident der Wettbewerbs-Kommission. Dr. Wolfgang Hilgert wird in die -Juristische und Ingo Weiss in die Jugend-Kommission gewählt.

Am 9. März beschließt die 1. Herren-Bundesliga (BBL) die Aufstockung der Liga von 16 auf 18 Clubs ab der Saison 2006/2007. Die 1. Herren-Bundesliga BBL und die AG 2. Herren-Bundesliga beschließen, mit Beginn der Saison 2007/2008 die 2. Bundesliga in 2 Divisionen (Pro A und Pro B) mit je 16 Vereinen einzuteilen.

Mit der Nr. 13 erscheint am 28.3. die letzte Ausgabe der Zeitung „BASKETBALL“. Bereits am 23.6.2002 stellte der DBB-Bundestag in Travemünde mit der Satzungsstreichung des Pflichtbezuges zum 1.10.2002 die Weichen für ein baldiges Ende dieses Organs, dessen Basis beim Hessischen

-Basketball-Verband mit der Nr. 1 im August/September 1948 zu finden ist. Auch der -Basketball-Verband Baden-Württemberg stellt nach 30 Jahren und mit mehr als 200 Ausgaben sein Verbandsorgan „REBOUND“ ein.

Der 18. Weltkongress am 28. und 29. August in Tokio wählt Ingo Weiss zum Präsidenten der Jugend-Kommission, Peter Klingbiel in die Wettbewerbs-Kommission, Dr. Wolfgang Hilgert in die Juristische Kommission, Ulrich Haas in die Berufungs-Kommission und Manfred Ströher zum Schatzmeister, zum Präsidenten der Finanz-Kommission und Präsidenten der „FIBA Verein zur Förderung des -Basketballsports“ in München sowie zum Mitglied der Auswahl-Kommission für die Aufnahme verdienter Persönlichkeiten in die „Hall-of-Fame“ in Alcobendas.

Bei der 15. Herren-Weltmeisterschaft in Japan vom 19.8. bis zum 3.9. stoßen sechs europäische -Teams in eine neue Dimension höchster Basketball-Perfektion und belegen sechs Plätze von den ersten acht. Im Halbfinale besiegt Griechenland die USA-NBA-Spieler 101:95 und Spanien Argentinien 75:74. Der Titel erkämpft sich Spanien mit einem eindrucksvollen Sieg von 70:47 gegen Griechenland. In der Vorrunde in Hiroshima benötigt

das DBB-Team gegen Angola drei Verlängerungen und 47 Punkte von Nowitzki, um zum Sieg mit 108:103 zu kommen und in der Finalrunde in Saitama den 8. Platz zu belegen. Beim NBA-ALL-STAR-Weekend in Houston spielt Dirk Nowitzki zum 5. Mal im West-Team und -gewinnt im Finale mit 18 Punkten den Drei-Punkte-Wettbewerb. Er erzielt im März gegen die Golden State -Warriors 51 Punkte.

Von der NBA wird Nowitzki in das beste Saisonteam gewählt und erreicht mit Dallas das NBA--Finale, das aber Miami 4:2 gewinnt. Nowitzki verlängert in Dallas seinen Vertrag um drei Jahre bis zum Ende der Saison 2010/2011, er belegt am 17.12. den 4. Platz bei der Journalistenwahl „Deutschlands Sportler des Jahres“, er wird nach Michael Schumacher klarer Zweiter mit 10% der 1092 abgegebenen Stimmen zur Wahl des „Sportler des Jahres 2006“ durch TNS Sport mit „Sport Bild“, und die italienische Zeitung „La Gazetta dello Sport“ wählt ihn wieder zu „Europas Basketballer des Jahres“.

Ein Referendum (Volksentscheid) am 21. Mai mit 62,92% der abgegebenen Stimmen (2858 von 4542) verhindert den Bau des FIBA-Verwaltungsgebäudes auf dem in Nyon vorgesehenen und am Genfer See gelegenen Grundstück.

Die FIBA hat jetzt 213 (Europa 51) Mitglieder.

2007 Der Berliner Basketball-Verein „Weddinger Wiesel“ wird vom DOSB mit dem „Großen Stern des Sports in Gold“ ausgezeichnet, welcher am 29. Januar vom Bundespräsidenten Horst Köhler überreicht wird.

Der DBB ehrt Manfred Ströher anlässlich seines 70. Geburtstags am 25. März mit der Einführung eines alle 2 Jahre auszuschreibenden Medienpreises, der den Namen „Manfred-Ströher-Medienpreis“ trägt. Der 1. Vorsitzende des Berliner Basketball Verbandes, Wolf-Dieter Wolf (30. November) und der Präsident von ALBA Berlin, Dieter Hauert (26. Juni) werden mit dem vom Bundespräsidenten Horst Köhler verliehenen Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Am 14. Dezember benennt der DBB seine Zentrale in der Hagener Schwanenstraße um in „Hans-Joachim Höfig-Haus“ und ehrt somit seinen dritten Präsidenten.

Bei der 35. Europameisterschaft der Herren in Spanien vom 3. bis 16. September erreicht das DBB-Team nach 9 Spielen den 5. Platz und damit die Teilnahme am Olympia-Qualifikationsturnier in Athen vom 14. bis 20. Juli 2008. Bei der 31. Europameisterschaft der Damen in Italien vom 24. September bis 7. Oktober werden die DBB-Damen auf die Plätze 9–12 eingereiht.

Am 4. Dezember wird beim ULEB-CUP-Spiel zwischen ALBA Berlin und Bosna Sarajewo ein neuer Spiel-Verlängerungsrekord aufgestellt, und erst nach fünf Verlängerungen – 71:71, 82:82, 97:97, 111:111, 122:122 – gewinnt ALBA Berlin 141:127.

Als 3. Deutsche erhält Martina Weber von New York Liberty einen Vertrag für die USA-Profiliga „Women’s National Basketball Association – WNBA –“.

Zum 6. Mal steht Dirk Nowitzki im NBA-All-Star-Team der Western Conference, dieses Mal in der Startformation und als erster Europäer überhaupt. Gespielt wird in Las Vegas. In der regulären Saison erreicht Dirk mit den Mavs und dem Rekordergebnis von 67 Siegen in 82 Spielen als sechstbestes Team in der NBA-Historie die 1. Runde der Play-offs, in der er aber am 3. Mai gegen die Golden State Warriors überraschend mit 2:4 ausscheidet – sein Kommentar dazu: „Wenn du alles gibst, kannst du dir nichts vorwerfen!“. Ehrungen für Dirk Nowitzki ohne Ende: Die Wahl durch amerikanische Sportfach-Journalisten mit 1138 Stimmen vor Steve Nash (1013) und Kobe Bryant (521) zum MVP (wertvollster Spieler der regulären Saison 2006/07) mit der von NBA-Boss David Stern am 15. Mai in Dallas übergebenen Maurice-Podoloff-Trophäe; ferner mit 634 Stimmen (Nash 645, Bryant 643, Duncan 573 und Stoudemire 351) die Mitgliedschaft und ebenfalls als erster Europäer im Gesamt-NBA-ALL-STAR-TEAM; am 22. Mai den „Goldenen Ehrenring des DBB-Präsidiums“; am 9. Juli von Dr. Edmund Stoiber den „Bayerischen Sportpreis 2007 des

Ministerpräsidenten“; die Wahl der Redakteure und Leser der Tageszeitung „USA Today“ im November zum besten „Mavericks-Spieler“ aller Zeiten; in Spanien bei der EM die Mitgliedschaft in der ALL-STAR-FIVE (mit 24 Punkten pro Spiel wurde Dirk zum dritten Mal bei einer EM Topscorer); mit 1530 Stimmen am 22. Dezember den Gewinn des 3. Platzes bei der 61. Wahl des „Sportlers des Jahres 2007“ durch mehr als 1300 Journalisten der Internationalen Sport-Korrespondenz (ISK); der Gewinn der von Sport1.de durchgeführten Publikumswahl „Sportler des Jahres 2007“ mit 47,5 Prozent der knapp 200.000 abgegebenen Stimmen; die Ernennung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe zum „Vorbild für Generationen des Jahres 2007“.

2008 Der langjährige und im In- und Ausland sehr beliebte und geachtete DBB-Generalsekretär, Peter Klingbiel, stirbt nach schwerer Krankheit am Abend des 13. Februar im Alter von 54 Jahren. Zum Andenken an Peter ruft der DBB das „Peter-Klingbiel-Stipendium“ ins Leben für die künftige Aus- und Fortbildung des Schiedsrichternachwuchses. Der DBB-Bundestag in Dessau ernennt am 31. Mai Dr. Volkhard Uhlig zum Neunten DBB-Ehrenmitglied.

Gott sei Dank! Und Dank besonders dem DBB-Präsidenten, Ingo Weiss, als Initiator des – nach einer Durststrecke von genau 23 Monaten ohne permanente DBB-Publikation – von ihm am 28. Februar präsentierten DBB-Magazins. Die Nr. 1 mit neuem Outfit, anders als alles, was es bisher gab, mit der

Headline „DBB-Journal“ und auf 44 Seiten Glanzpapier gedruckte Farbfotos – Nr. 3 sogar schon mit 88 Seiten – und mit ausgewählten Beiträgen ein hochinteressantes und lebendiges Printprodukt, das im zweimonatlichen Rhythmus erscheinen wird.

Für den 2007 zum 1. Mal ausgeschriebenen „Manfred Ströher-Medienpreis“ bestimmte unter 20 eingereichten Arbeiten (Print, TV und Hörfunk) die fünfköpfige Jury mit je 19 Punkten Andreas Egertz und gemeinsam Christian Ewers mit Jan-Christoph Wiechmann zu 1. Siegern, die am 9. Juli in der Hamburger Color Line Arena vom DBB-Präsidenten, Ingo Weiss, ihre Preise erhielten.

Christopher „Chris“ Kaman, 26 Jahre alt und Center mit 2,13 Metern, mit den Top-Werten der NBA-Saison 2007/2008 von durchschnittlich 15,7 Punkten, 12,7 Rebounds und 2,9 Blocks, erhält am 2. Juli seinen deutschen Paß und am 11. Juli um 22.47 von seinem Club Los Angeles Clippers die Freigabe und von der FIBA die sofortige Spielberechtigung für den DBB.

Beim Olympischen Qualifikationsturnier in Athen vom 14. bis 20. Juli erkämpfen sich die DBB-Herren nach 1992 Barcelona wieder die olympische Teilnahme, dieses Mal für Peking. Nach 5 Spielen in 6 Tagen und den Ergebnissen 104:68 Kapverdische Inseln, 89:71 Neuseeland – Patrick Femerling bestreitet mit diesem Spiel in der Geschichte der Nationalmannschaft als Einziger das 200. Länderspiel – 78:65 Brasilien, 70:76 Kroatien und dem Endspielsieg 96:82 Puerto Rico ist das begehrte Peking-Ticket gebucht. Bis zu 1,1 Millionen TV-Zuschauer beim DSF sind dabei, als sich Nowitzkis Traum „einmal bei den Olympischen Spielen dabei sein“ erfüllt. Emotional, mit Freudentränen in den -Augen und das Gesicht unter dem Handtuch versteckt, rennt Dirk als Erster in die Kabine. Sein späterer Kommentar: „Das hier ist die Krönung meiner Karriere!“.

Und jetzt noch: Dirk wird durch sein persönliches und deutliches Bekenntnis zu Olympia vom DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) als ein idealer Botschafter für das gesamte deutsche Olympiateam angesehen und als Auszeichnung und Anerkennung trägt er die schwarz-rot-goldene Fahne an der Spitze des deutschen Olympiateams beim Einmarsch in das Olympiastadion „Vogelnest“ am 8.8.08 um 8.08 Uhr. Der Generalsekretär des DOSB, Michael Vesper, begründet Dirks Wahl mit den Worten: „Nowitzki verkörpert die olympische

Idee authentisch wie kaum ein anderer!“. Dazu Dirk: „Dies ist eine Riesenehre und ein Wahnsinnsgefühl“.

FIBA Europa wählt am 17. Mai in St. Julian's auf Malta Ingo Weiss mit 29 Stimmen (12 Mindaugas Balciunas (Litauen), 5 Mirsad Djonlagic (Bosnien-Herzegowina)) in sein Präsidium.

Das NBA-ALL-STAR-WEEKEND in New Orleans sieht Dirk Nowitzki zum 7. Mal im Team des Westens. Anfang Februar gelint es Dirk zum ersten Mal in seiner NBA-Karriere, ein „Triple-Double“ (Zweistellige Quoten in drei Wertungen – er erreicht im Spiel gegen die Milwaukee Bucks 29 Punkte, 10 Rebounds, 12 Assists). Anfang März löst er nach 743 Spielen für Dallas und 16644 Punkten den bisherigen Clubrekordhalter Rolando Blackman mit einem mehr erzielten Punkt ab.

Das Central-Board der FIBA trifft am 26. April um 10.26 Uhr in Peking historische Entscheidungen: die „Begrenzte Zone“ wird in die der NBA verändert und die 3-Punkte-Linie von 6,25 m auf 6,75 m verlegt mit Gültigkeiten für Welt- und Kontinentalmeisterschaften ab 1. Oktober 2010 und für nationale Spiele ab 1. Oktober 2012.